



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

Vergleichsarbeiten 2011

8. Jahrgangsstufe (VERA-8)

Englisch

Modul B: Langkommentare



Inhaltsverzeichnis

Kompetenzbereich Hörverstehen.....	3
Didaktisches Stichwort: Hörverstehen	3
Detailliertes Hörverstehen, Aufgabe: British Pupils.....	5
Detailliertes Hörverstehen, Aufgabe: Negotiating	9
Globales Hörverstehen, Aufgabe: At Work	13
Materialien zur Entwicklung des Hörverstehens	16
Kompetenzbereich Leseverstehen.....	20
Didaktisches Stichwort: Leseverstehen	20
Detailliertes Leseverstehen, Aufgabe: Vince Ford	22
Detailliertes Leseverstehen, Aufgabe: German Language.....	27
Globales Leseverstehen, Aufgabe: Girls Trapped	31
Materialien zur Entwicklung des Leseverstehens	35

Kompetenzbereich Hörverstehen

Didaktisches Stichwort: Hörverstehen

Hörverstehen gilt als wichtigste Kompetenz, denn die Alltagskommunikation besteht zu 45 % aus Hören. Sie ist ebenfalls unabdingbar für die Entwicklung anderer Kompetenzen, insbesondere des Sprechens.

Relevanz

Wie das Leseverstehen ist das Hörverstehen ein komplizierter mentaler Prozess, in dem Sprachsignalen mit Hilfe von sprachlichem Wissen und Weltwissen Sinn zugeordnet wird. Dabei wirken *bottom-up*-Prozesse (Analyseprozesse des Gehörten) und *top-down*-Prozesse (Einbringen von Wissen und Erwartungen) zusammen. Anders als das Lesen verläuft das Hören in Echtzeit, außerdem sind die gehörten Signale flüchtig. Das bedeutet, dass die Überprüfung von Hörverstehen immer auch durch die Fähigkeit des Individuums zur Speicherung von Sprachdaten bestimmt wird. Gespeichert wird normalerweise nicht der Wortlaut eines Textes, sondern die beim Hören entstehenden Sinneinheiten.

Merkmale

Die Schwierigkeiten des Hörverstehens werden bestimmt durch die Voraussetzungen des Hörers (Verfügbarkeit sprachlichen Wissens, Sachwissens und strategischer Kompetenzen), die Eigenschaften des Hörtextes (u. a. Anzahl der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Akzente, Betonung, Hintergrundgeräusche) sowie die Merkmale der Höraufgabe (u.a. gesteuert / ungesteuert, einmaliges / mehrmaliges Hören, Art der Items). Auch die unterschiedlichen Hörrollen (Gesprächsteilnehmer, Adressat, Zuhörer, Mithörer) führen zu höchst unterschiedlichen Anforderungen an den Hörer.

Schwierigkeiten

Hörverstehen ist eine zielgerichtete Aktivität. So werden sowohl der Fokus der Aufmerksamkeit wie auch die Art und Weise des Hörens (Hörstil) vom angestrebten Hörziel (Art der aufzunehmenden Informationen) beeinflusst. Die Tabelle „Terminologie der didaktischen Kommentare“ (Modul A) stellt die in VERA-8 verwendeten Formen und Bezeichnungen zusammen. Dabei ist zu beachten, dass die Kategorien nicht trennscharf sein können, sondern je nach konkretem Text und konkreter Aufgabe variieren. So kann für das Erkennen der Eigenschaften von Personen detailliertes Hören ausreichen, wenn lediglich explizit gegebene Informationen aufgenommen werden müssen. Es kann jedoch auch inferierendes Hören erforderlich sein, wenn Schlussfolgerungen z. B. aus der Art des Sprechens, der angesprochenen Themen oder spezifischer Reaktionen der Personen gezogen werden müssen.

Formen

Unter globalem Hörverstehen versteht man i.d.R. das Erfassen von Thema und Haupt- bzw. Kernaussage des Textes. Dazu müssen u. a. die Situation (Wer spricht? Wo? Warum?), das Thema (Worum geht es?) und die zentralen Inhalte bzw. die zentrale Aussage erkannt werden. Je nach Text und konkreter Aufgabenstellung müssen für diesen Hörstil sowohl die zentralen expliziten Äußerungen des Textes identifiziert und verstanden als auch die wichtigsten Zusammenhänge erkannt werden. Der Fokus der Aufmerksamkeit kann ebenfalls variieren.

globales Hörverstehen

Selektives Hörverstehen ist immer dann notwendig, wenn einem Hörtext lediglich einzelne Informationen entnommen werden sollen. Um welche Informationen es sich handelt, ergibt sich in der Lebenswelt durch das individuelle Interesse der Hörer (z. B. an den zu erwartenden Tagestemperaturen oder dem aktuellen Tabellensieger). In den VERA 8-Aufgaben werden sie in der Aufgabenstellung genannt (z. B. Telefonnummern, Zeitangaben oder bestimmte Merkmale von Personen). Für das Lösen der Aufgabe ist es nicht notwendig, den Text global verstanden zu haben. Je

selektives Hörverstehen

nach Umfang der erfragten Informationen und ihrer Platzierung im Text kann das selektive Hörverstehen in detailliertes Hörverstehen übergehen.

detailliertes Hörverstehen

Der Hörstil „detailliertes Hörverstehen“ zielt auf das Erkennen und Verstehen relevanter Textdetails. Das kann die Hauptpunkte bzw. Hauptaussagen einzelner Textpassagen betreffen, den detaillierten Handlungsverlauf einschließlich Ursachen und Folgen oder die im Text vorkommenden Personen und Objekte. Darüber hinaus können auch Handlungsziele dieser Personen, ihre Emotionen und Stimmungen sowie ihre zum Ausdruck kommenden Meinungen und Haltungen Ziel des detaillierten Hörens sein. Dabei müssen teilweise implizite Textinformationen erkannt und Schlussfolgerungen gezogen werden. Dies erfordert inferierendes Hören.

Detailliertes Hörverstehen, Aufgabe: British Pupils

Aufgabe

Listen to the pupils talking about themselves. While listening, answer the questions below using 1 to 5 words/numbers. There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording only once.

You will have 20 seconds at the end of the recording to complete your answers.

You now have 30 seconds to look at the task.

The recording will begin now.

Holly

0. Where does Holly live?

 Hedge End

Nicole

1. What is Nicole's hobby?



2. What is her favourite subject?



Oliver

3. What are Oliver's hobbies? (Name one.)



Michelle

4. How old is Michelle?



5. What is her favourite subject?



1.	• gymnastic(s)
2.	• History
3.	Eine der folgenden Alternativen wird genannt: • kayaking • (taking) photographs/photos/pictures • (doing) technology
4.	• 15 (years old)
5.	• Geography

Auswertung

Hörstil		Thema	Textsorte	Kompetenzstufen				
1-3, 5	detaill.	Hobbys	Alltags- gespräch	1	2	3	4	5
4	selek.			A2.1	A2.1	A2.2	A1.2	A2.2

Merkmale

Die Aufgabe *British Pupils* überprüft in den Items 1 bis 3 und 5 das detaillierte Hörverstehen auf den Niveaus A2.1-A2.2. Schülerinnen und Schüler, die diese Items richtig lösen, können genug verstehen, um in einem einfachen Alltagsgespräch zurechtzukommen, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird. Item 4 überprüft das selektive Verstehen auf dem Niveau A1.2, da lediglich eine Zahl herausgehört werden muss.

diagnostisches Potential

Beschreibung der Aufgabe

Die Aufgabe ist eine Kurzantwort-Aufgabe (*short answer*). Textgrundlage ist eine motivierende Aufnahme, in der sich drei britische Jugendliche in einer Begegnungssituation kurz vorstellen. Sie sprechen über ihren Wohnort, ihre Hobbys, Lieblingsfächer und ihr Alter. Die einzelnen Redebeiträge sind ähnlich strukturiert und weisen jeweils eine relativ hohe Informationsdichte auf. Allerdings gibt es inhaltliche Überlappungen zwischen den Äußerungen. Sprachlich weist der Text keine besonderen Schwierigkeiten auf. Die Satzstrukturen sind einfach und auch das verwendete Vokabular dürfte den 8-Klässlern bereits geläufig sein. Nur ein etwas seltenerer Begriff (*backstage crew*) wird verwendet. Für die korrekte Lösung der Aufgabe muss er jedoch nicht verstanden werden.

Der Text wird nur einmal vorgespielt, was für Schülerinnen und Schüler, die dieses Vorgehen nicht gewöhnt sind, eine Schwierigkeit darstellen könnte.

Mit Ausnahme von Item 3 gibt es eine lexikalische Überlappung zwischen Begriffen der Aufgabe und des Hörtextes.

vor dem Hören

Zur Lösung der Aufgabe können folgende Strategien angewandt werden:

Vorwissen aktivieren / Hörerwartung aufbauen: Die Überschrift (*British Pupils*), die Aufgabenstellung (*talking about themselves*) und die Fragen in den Items ermöglichen es, mögliche Gesprächsinhalte zu erschließen.

Anforderungen der Aufgabe ableiten: Wichtig ist, dass vor dem Hören ganz klar ist, was die Aufgabe verlangt. Die Lerner müssen sich auf die unterschiedlichen Sprecher konzentrieren und bestimmte Informationen über sie heraushören und dann in ihren Antworten schriftlich fixieren.

beim Hören

Auf Schlüsselbegriffe konzentrieren: In den Fragen sollten die Schlüsselbegriffe markiert werden. Sie können beim Hören als Signalwörter genutzt werden, welche auf die für die Lösung relevanten Passagen verweisen:

- (1) *hobby* → *gymnastics*
- (2) *favourite subject* → *History*
- (3) *hobbies* → *kayaking, taking photographs, doing technology*
- (4) *how old* → 15 (Hier muss die Konzentration auf eine Zahl gelenkt werden.)
- (5) *favourite subject* → *Geography*

Bedeutungsähnliche Begriffe im Text erkennen: Zu den Schlüsselbegriffen der Items sollten entsprechende Wortfelder aktiviert werden, z.B. zur Beantwortung der Fragen nach den Hobbys und Lieblingsfächern Wendungen, mit denen Vorlieben ausgedrückt werden können (*I enjoy / I (really) like*). Bei der zweiten Frage können die Schülerinnen und Schüler die Begründung dafür, warum Geschichte das Lieblingsfach ist, nutzen, um zu erschließen, um welches Fach es sich handelt: *my favourite subject is history because I like learning about the past*.

Auf wesentliche Informationen konzentrieren: Beim Hören der Äußerungen können für die Fragestellungen unwichtige Informationen (z.B. die Angaben über die Schule) ignoriert werden.

Wiederholungen / Redundanzen zur Verständnissicherung nutzen: In den Äußerungen sind z.B. die Aussagen über den Herkunftsort sehr ähnlich, da die Jugendlichen offensichtlich im gleichen Ort leben. Diese Wiederholungen können als Verstehensinseln genutzt werden. Da sie immer am Anfang der Äußerungen stehen, erleichtern sie es den Lernern, sich an die jeweils neuen Sprecher zu gewöhnen.

Bedeutung aus dem Deutschen ableiten: Das Wort *geography* kann von dem deutschen Wort *Geographie* abgeleitet werden, sofern die Aussprache keine Verständnisprobleme bereitet.

Antwort genau prüfen: Nach dem Hören haben die Lerner 20 Sekunden Zeit, um ihre Antworten zu vervollständigen. Diese Zeit sollte auch genutzt werden, um die eigenen Antworten nochmals zu lesen, deren Verständlichkeit zu überprüfen und sie ggf. zu korrigieren.

nach dem Hören

Bei richtiger Lösung können weiterführend umfangreichere und/oder schwierigere Texte als Grundlage für die Weiterentwicklung des detaillierten Hörens genutzt werden. Dabei sollte auch der Anforderung ans Schlussfolgern ein höherer Stellenwert zukommen. Hier sind z.B. Fragen sinnvoll, die auf implizit ausgedrückte Meinungen, Haltungen oder Emotionen abzielen.

Weiterarbeit und Förderung

Um das Erfassen der Hauptaussagen zu üben, können Zwischenüberschriften oder Fragen zu einzelnen Abschnitten eines längeren Textes formuliert werden. Bei anspruchsvolleren Texten ist es auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die gegebenen Informationen z.B. in Form einer Mindmap, Skizze oder eines Strukturdiagramms zu strukturieren.

Zur Überprüfung des detaillierten Hörverstehens auf etwas höherem Niveau können die folgenden Vera-8 Aufgaben eingesetzt werden:

Negotiating A2.2-B2.1: Als Textgrundlage für diese Aufgabe dient ein Gespräch zwischen Mutter und Sohn darüber, wohin der Sohn am Abend geht und wann er zu Hause sein muss. Es handelt sich um eine Multiple-Choice-Aufgabe, bei der jeweils Sätze, die die zentralen Aussagen zusammenfassen, vervollständigt werden sollen. Da die Distraktoren zum Teil sehr nah an Inhaltspunkten des Textes formuliert sind, muss hier sehr genau zugehört werden, damit die Aufgabe richtig gelöst werden kann. So muss z.B. die Uhrzeit, zu der der Sohn zu Hause sein soll, richtig verstanden werden. Als Distraktoren dienen dabei die Uhrzeit, zu der er normalerweise zu Hause sein muss, und die Zeit, bis zu der er am liebsten unterwegs wäre. Für die Bearbeitung ist es also notwendig, dass der inhaltliche Zusammenhang im Detail verstanden wird.

Food B1.1-C1: Bei dieser Aufgabe sollen Kurzantworten zu Fragen zu den Hauptaussagen beantwortet werden. Textgrundlage ist ein Alltagsgespräch zwischen einer Lehrerin und ihrer Schülerin, die sich in der Mensa getroffen haben, und dort über das Essen sprechen. In einigen Passagen wird etwas undeutlich gesprochen, was das Verständnis erschwert, insbesondere, da der Text nur einmal gehört wird.

Sind Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage, die Aufgabe „British Pupils“ zu lösen, sollten sie zunächst erläutern, wie sie bei der Bearbeitung vorgegangen sind. Anschließend sollten dann, ausgehend von der gemeinsamen genauen Lektüre der Aufgabenstellung, die Anforderungen der Aufgabe geklärt werden. Dabei sollten unterschiedliche Lösungswege und die Möglichkeit der Kombination verschiedener Strategien berücksichtigt werden. Die Schülerinnen und Schüler können auf dieser Grundlage etwa eine Checkliste oder ein Lernposter mit Tipps zum detaillierten Hören anfertigen.

bei falscher Lösung

In Übungen können gezielt einzelne Strategien trainiert werden. Als weitere Textgrundlagen bieten sich auf diesem Niveau andere konkrete, eher kürzere, einfachere Texte zu bekannten Themen an (s. dazu weiter unten).

Vor dem Hören könnte außerdem über den möglichen Inhalt von Beiträgen einer Vorstellungsrunde gemeinsam spekuliert werden, indem die Lerner sich selbst einer fiktiven Partnergruppe vorstellen. Danach können dann die Äußerungen der Schülerinnen und Schüler mit der Textvorlage der Aufgabe verglichen werden.

Die Arbeit mit Schlüsselbegriffen kann geübt werden, indem z.B. eine Schülergruppe sieben Schlüsselbegriffe eines Hörtextes notiert, der einer anderen Gruppe noch unbekannt ist. Diese Gruppe formuliert dann Inhalte, die sie auf Grundlage der Begriffe erwartet.

Um das Verstehen der Hauptaussagen eines Textes zu üben, können Skizzen zu Texten erstellt werden, z.B. zu Wegbeschreibungen oder zu Rezepten.

Die folgenden Vera-8 Aufgaben überprüfen das detaillierte Hörverstehen auf etwas niedrigerem Niveau:

Missing A1.1-A2.1 ist eine sehr einfache Kurzantwort-Aufgabe, bei der relevante Merkmale eines gesuchten Kindes verstanden und in einer Tabelle notiert werden müssen. Die Textgrundlage ist eine kurze Durchsage in einem Schwimmbad.

Bake A1.1-A2.2 hat eine etwas längere Textvorlage. Es handelt sich dabei um einen Bericht über einen Kuchenbasar, aus dem Informationen über die Klasse und ihr Angebot herausgehört werden und in einer Tabelle notiert werden sollen.

Detailliertes Hörverstehen, Aufgabe: Negotiating

Aufgabe

Listen to a discussion between a teenager and his mother and tick ☒ the correct answer (a, b, c or d). There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice.

You will have 15 seconds at the end of the second recording to complete your answers. You now have 60 seconds to look at the task.

The recording will begin now.

0. Ben's mother wants him to

- ☐ a) do his homework.
☒ b) do some housework.
☐ c) go out this afternoon.
☐ d) go to Kyle's house.

3. Ben has to be home by

- ☐ a) 1:00am.
☐ b) 2:00am.
☐ c) 11:00pm.
☐ d) 12:00am.

1. Kyle's brother

- ☐ a) is a high school student.
☐ b) wants to go to college.
☐ c) is at his parents' house.
☐ d) will move out in two years.

4. When Ben gets back, he'll have to

- ☐ a) be really quiet.
☐ b) let his mother know.
☐ c) take the car.
☐ d) pick up some friends.

2. Last summer someone called the police because

- ☐ a) the teenagers were too loud.
☐ b) the teenagers were drunk.
☐ c) Kyle's parents were away.
☐ d) there were too many parties.

5. In the end, Ben and his mother

- ☐ a) begin folding the laundry.
☐ b) decide to pick up Kyle.
☐ c) decide to talk about it later.
☐ d) find a compromise.

1.	Nur das 3. Kästchen wurde angekreuzt: c).
2.	Nur das 1. Kästchen wurde angekreuzt: a).
3.	Nur das 4. Kästchen wurde angekreuzt: d).
4.	Nur das 2. Kästchen wurde angekreuzt: b).
5.	Nur das 4. Kästchen wurde angekreuzt: d).

Auswertung

Hörstil	Thema	Textsorte	Kompetenzstufen				
1-4	detailliert	Freunde, Familie	1	2	3	4	5
5	inferierend	Alltags-gespräch	B2.1	B1.1	A2.2	B1.2	A2.2

Merkmale

diagnostisches Potential

Die Aufgabe *Negotiating* überprüft das detaillierte Hörverstehen auf unterschiedlichen Niveaus. Am schwierigsten ist das erste Item (Niveau B2.1). Schülerinnen und Schüler, die dieses Item richtig lösen, können bereits mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen geäußert wird. Die Items 2 und 4 entsprechen dem Niveau B1 und überprüfen, ob die Hauptaussagen eines längeren Gesprächs in deutlich artikulierter Standardsprache verstanden werden können. Item 3 ist etwas einfacher (Niveau A2.2). Es geht um das Heraushören einer Uhrzeit (11:00 Uhr), die mehrfach wiederholt wird. Allerdings handelt es sich hier nicht um rein selektives Hörverstehen, da im Text mit 12:00 Uhr und 1:00 Uhr noch zwei andere Uhrzeiten genannt werden und deshalb für die richtige Lösung der Zusammenhang genau verstanden werden muss. Item 5 überprüft das inferierende Hörverstehen auf dem Niveau A2.2. Aufgrund der Hauptaussagen des gesamten Gesprächs muss geschlossen werden, dass die Sprecher einen Kompromiss gefunden haben.

Die Aufgabe ist eine Multiple-Choice-Aufgabe, bei der Aussagen zum Inhalt des Textes vervollständigt werden sollen. Zur Auswahl stehen dabei jeweils vier Optionen. Textgrundlage ist ein Gespräch zwischen Mutter und Sohn, in dem die beiden darüber verhandeln, ob der Sohn am Abend zu seinem Freund gehen darf und wann er nach Hause kommen muss.

Beide Sprecher sprechen amerikanisches Englisch. Die Äußerungen sind relativ kurz und weisen typische Merkmale gesprochener Sprache auf, wie etwa einige Redundanzen, z.B. *fold this laundry, please* und *I asked you to fold this laundry*. Die Satzstrukturen sind überwiegend einfach. Der jugendliche Sprecher zögert in einigen seiner Äußerungen und setzt wiederholt neu an, z.B. *they're ... they're waiting for me*. Das Vokabular dürfte den Lernern überwiegend bereits geläufig sein, da es um ein alltägliches Problem geht. Die folgenden selteneren Begriffe könnten jedoch Verständnisprobleme mit sich bringen: *laundry, curfew, parental supervision*. Einige können jedoch evtl. aus dem Kontext erschlossen werden.

Das Textverständnis kann hier auch durch den Ton der Äußerungen unterstützt werden: Beide Sprecher bestehen mit Nachdruck auf ihrer Position. Der Sohn gibt jedoch nicht auf und bittet seine Mutter immer wieder, bis sie nachgibt und auf einen Kompromiss eingeht. Dieser Gesprächsverlauf spiegelt sich in der jeweiligen Stimm- lage der Sprecher.

Die Items verweisen bereits auf wesentliche Diskussionspunkte, z.B. die Erwartungen der Mutter an ihren Sohn Ben oder Absprachen darüber, wann Ben zu Hause sein muss. Zu Beginn der Aufgabe wird eine Minute Zeit gegeben, damit die Aufgabe vor dem Hören in Ruhe gelesen werden können. Der Text wird zweimal vorge- spielt. Zwischen den Formulierungen des Itemstamms (der Satzanfänge) und den Distraktoren (den falschen Antworten) gibt es lexikalische Überlappungen, so dass sehr genau zugehört werden muss, damit die richtige Lösung ausgewählt werden kann.

Zur Lösung der Aufgabe können folgende Strategien angewandt werden:

Vorwissen aktivieren / Hörerwartung aufbauen: Die Überschrift (*Negotiating*) und die Aufgabenstellung (*discussion between a teenager and his mother*) ermöglichen es, die Gesprächspartner und Kommunikationssituation zu erschließen. Die Items verweisen, wie oben dargestellt, auf mögliche Diskussionspunkte, so dass eine ent- sprechende Erwartung an den Inhalt des Textes gestellt werden kann.

Anforderungen der Aufgabe ableiten: Wichtig ist, dass vor dem Hören ganz klar ist, was die Aufgabe verlangt. Die Lerner müssen sich auf die beiden Sprecher kon- zentrieren, ihre Positionen und wesentlichen Argumente erkennen, um dazu die entsprechenden Aussagen mit Hilfe der vorgegebenen Satzenden zu vervollständi- gen.

Auf Schlüsselbegriffe konzentrieren: In den vorgegebenen Aussagen der Aufga- benstellung sollten die Schlüsselbegriffe markiert werden, damit sie beim Hören als Signalwörter genutzt werden können, die auf die für die passenden Satzenden ver- weisen:

- (1) Kyle's brother at parents' house → Text: older brother is around
- (2) called police because teenagers too loud → Text: police had to come because there was too much noise
- (3) be home by twelve → Text: viermal twelve
- (4) when back, let mother know → Text: wake me up when you come in
- (5) end → compromise (Text: Ben darf ausgehen, wenn er vorher die Wäsche aufhängt und um 24:00 Uhr nach Hause kommt.)

Bedeutungsähnliche Begriffe im Text erkennen: Zu den Schlüsselbegriffen der Items sollten entsprechende Wortfelder und Ober-/Unterbegriffe aktiviert werden, z.B. *loud* → *noise*, *gets back* → *come in*.

Aufmerksamkeit auf Zeitangaben fokussieren: Zur Lösung des 3. Items muss die Aufmerksamkeit auf die Nennung von Uhrzeiten fokussiert werden. Hier ist jedoch genaues Zuhören erforderlich: Erst fordert die Mutter, dass ihr Sohn um 11 Uhr nach Hause kommt, er erwidert, dass er bis 1 Uhr ausgehen darf. Schließlich einigen sie sich auf 12 Uhr.

Einzelinformationen kombinieren: Um die Distraktoren als richtige Antwort ausschließen zu können, müssen einzelne Informationen des Textes mit den Aussagen der Items abgeglichen werden. Es muss erkannt werden, dass Begriffe der Distraktoren im Text zur Auswahl einer falschen Antwort führen können, wenn die entsprechende Passage nicht genau gehört und verstanden wird. Im Text wird z.B. über Kyle gesagt *he has been to college* und Distraktor b bei Item 1 lautet *he wants to go to college*. Hier reicht es also nicht, wenn im Zusammenhang mit Kyle lediglich der Begriff *college* herausgehört wird. Auch die Aussage *I'm picking some friend up* könnte bei Item 4 die Schülerinnen und Schüler dazu verleiten, dass sie Distraktor d wählen, wenn der Zeitpunkt, zu dem die Freunde abgeholt werden, nicht richtig verstanden wird.

Wiederholungen / Redundanzen zur Verständnissicherung nutzen: In den Äußerungen wird z.B. von beiden Sprechern mehrfach *twelve* wiederholt (insgesamt viermal), so dass es leicht ist zu verstehen, wann Ben zu Hause sein soll, auch wenn im Text noch andere Uhrzeiten genannt werden.

Bedeutungen ableiten: Das Wort *parental* kann von dem geläufigeren Begriff *parent* abgeleitet werden. Das Wort *compromise* kann aus dem Deutschen abgeleitet werden.

Antwort genau prüfen: Das zweite Hören sollte zur Vervollständigung, Prüfung und ggf. Korrektur der Lösungen genutzt werden. Nach dem zweiten Hören haben die Lerner 15 Sekunden Zeit, um die Antworten nochmals zu prüfen.

nach dem Hören

Bei richtiger Lösung können weiterführend umfangreichere und/oder schwierigere Texte als Grundlage für die Weiterentwicklung des detaillierten Hörens genutzt werden. Dabei sollte auch der Anforderung ans Schlussfolgern ein höherer Stellenwert zukommen. Hier können z.B. Fragen, die auf implizit ausgedrückte Meinungen, Haltungen oder Emotionen abzielen, gestellt werden.

Weiterarbeit und Förderung

Um das Erfassen der Hauptaussagen zu üben, können Zwischenüberschriften oder Fragen zu einzelnen Abschnitten eines längeren Textes formuliert werden. Bei anspruchsvolleren Texten ist es auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die gegebenen Informationen z.B. in Form einer Mindmap, Skizze oder eines Strukturdiagramms zu strukturieren.

Zur Überprüfung des detaillierten Hörverstehens auf etwas höherem Niveau können z.B. die folgenden Vera-8 Aufgaben eingesetzt werden:

Food B1.1-C1: Bei dieser Aufgabe sollen Kurzantworten zu Fragen zu den Hauptaussagen beantwortet werden. Textgrundlage ist ein Alltagsgespräch zwischen einer Lehrerin und ihrer Schülerin, die sich in der Mensa getroffen haben, und dort über das Essen sprechen. In einigen Passagen wird etwas undeutlich gesprochen, was das Verständnis erschwert, insbesondere, da der Text nur einmal gehört wird.

Farm (Items 2 und 3) B2.1: Auch bei dieser Aufgabe sollen Kurzantworten zu Fragen zu den Hauptaussagen beantwortet werden. Textgrundlage ist ein Radiointerview über die Bewirtschaftung einer kleinen alternativen Farm. Der Inhalt dürfte den 8-Klässlern weniger vertraut sein, insbesondere da auch abstraktere Probleme the-

matisiert werden. Die Fragen beziehen sich darauf, was produziert wird, und auf die Vorteile kleinerer Farmen.

bei falscher Lösung

Sind Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage, die Aufgabe zu lösen, sollten sie zunächst erläutern, wie sie bei der Bearbeitung vorgegangen sind. Anschließend sollten, ausgehend von der gemeinsamen genauen Lektüre der Aufgabenstellung, die Anforderungen der Aufgabe geklärt werden. Dabei sollten unterschiedliche Lösungswege und die Möglichkeit der Kombination verschiedener Strategien berücksichtigt werden. Die Schülerinnen und Schüler können auf dieser Grundlage etwa eine Checkliste oder ein Lernposter mit Tipps zum detaillierten Hören anfertigen.

In Übungen können gezielt einzelne Strategien trainiert werden. Als weitere Textgrundlagen bieten sich auf diesem Niveau andere konkrete, eher kürzere, einfachere Texte zu bekannten Themen an.

Vor dem Hören könnte außerdem das Antizipieren des möglichen Inhalts von einem Streitgespräch zwischen Mutter und Sohn gemeinsam vorgenommen werden. Die Lerner tragen in Kleingruppen mögliche Konfliktpunkte und Lösungen zusammen oder üben auch selbst solche Gespräche in einem Rollenspiel ein. Die Präsentationen der Schülerinnen und Schüler können dann nach dem Hören der Textvorlage der Aufgabe mit dieser verglichen werden.

Die Arbeit mit Schlüsselbegriffen kann geübt werden, indem z.B. eine Schülergruppe sieben Schlüsselbegriffe eines Hörtextes notiert, der einer anderen Gruppe noch unbekannt ist, diese Gruppe formuliert dann Inhalte, die sie auf Grundlage der Begriffe erwartet.

Um das Verstehen der Hauptaussagen eines Textes zu üben, können Skizzen zu Texten erstellt werden, z.B. zu Wegbeschreibungen oder zu Rezepten.

Die folgenden Vera-8 Aufgaben überprüfen das detaillierte Hörverstehen auf etwas niedrigerem Niveau:

Missing Child A1.1-A2.1 ist eine sehr einfache Kurzantwort-Aufgabe, bei der relevante Merkmale eines gesuchten Kindes verstanden und in einer Tabelle notiert werden müssen. Die Textgrundlage ist eine kurze Durchsage in einem Schwimmbad.

Bake Sale A1.1-A2.2 hat eine etwas längere Textvorlage. Es handelt sich dabei um einen Bericht über einen Kuchenbasar, aus dem Informationen über die Klasse und ihr Angebot herausgehört werden und in einer Tabelle notiert werden sollen.

Globales Hörverstehen, Aufgabe: At Work

Listen to a woman talking about her job and answer the question below using 1 to 5 words.

You will hear the recording only once.

You will have 10 seconds at the end of the recording to complete your answer.

You now have 10 seconds to look at the question.

The recording will begin now.

What is the woman's job?



- police (officer)
- policewoman
- policeman
- (to) protect citizens
- (to) help children

Hörstil	Thema	Textsorte	Kompetenzstufe
global	Berufe	Beschreibung	B1.1

Schülerinnen und Schüler, die diese Aufgabe richtig lösen, können einem deutlich artikulierten Text in Standardsprache zu einem ihnen vertrauten Thema die Hauptaussage entnehmen. Das entspricht im Bereich des globalen Hörens dem Niveau B1.1.

Die Aufgabe verlangt, dass ein Beruf erkannt und in einer kurzen Antwort notiert wird. Die Textgrundlage ist sehr klar und deutlich in britischem Englisch gesprochen. Die Sprecherin beschreibt sehr konkret die Tätigkeitsbereiche und Ausstattung einer Polizistin, ohne dabei die Berufsbezeichnung zu nennen.

Das Thema Berufe ist den Schülerinnen und Schülern auf B1-Niveau in der Regel bereits vertraut. Voraussetzung für die richtige Lösung ist, dass die o.g. Berufsbezeichnung bekannt ist.

Der Text ist mit nur 35 Sekunden recht kurz und hat eine hohe Informationsdichte. Hinsichtlich des Vokabulars und der Strukturen ist er relativ einfach. Es gibt nur einige wenige seltenere Begriffe, deren Verständnis jedoch keine Voraussetzung für die Lösung der Aufgabe ist.

Zur Lösung der Aufgabe können unterschiedliche Strategien angewandt werden, die sinnvoll miteinander verknüpft werden müssen.

Hörerwartung aufbauen / Wortschatz und Vorkenntnisse aktivieren: Zunächst sollte die Überschrift (*At Work*) und Aufgabenstellung (*Listen to a woman talking about her job*) genau gelesen werden. An beiden Stellen erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen über das Thema des Hörtextes. So können sie überlegen, was sie vom Inhalt des Textes erwarten, z.B. *eine Frau wird ihren Beruf beschreiben, sich darüber äußern wo, mit wem sie welchen Tätigkeiten nachgeht*. Sind sie auf diese Informationen eingestellt, wird ihnen das Verständnis leichter fallen.

Auch ist es sinnvoll, wenn sie sich vor dem Hören ihr Wissen über unterschiedliche Berufsfelder und ihnen bekannte Berufsbezeichnungen ins Gedächtnis rufen.

Anforderungen der Aufgabe ableiten: Wichtig ist, dass vor dem Hören ganz klar ist, was die Aufgabe verlangt. Hier wird gefordert, dass in wenigen Worten die Frage nach dem Beruf beantwortet werden soll: *answer the question below using 1 to 5 words*. [...] *What's the woman's job?* Das bedeutet, dass nicht jedes Detail der Be-

Aufgabe

Auswertung

Kommentar

diagnostisches Potenzial

Beschreibung der Aufgabe

vor dem Hören

schreibung verstanden werden muss, sondern, dass es vollkommen ausreicht, wenn verstanden wird, welcher Beruf von der Sprecherin ausgeübt wird.

beim Hören

Auf Wesentliches konzentrieren: Beim Hören gilt es zu erfassen, was die für die Aufgabenstellung wichtigen Informationen sind. Der vorliegende Text enthält allerdings nur wenige für die Beantwortung der Frage irrelevante Informationen, wie z.B. die Wertungen (*One of the hard things about my job...*) oder (*My favourite thing about my job is...*). Da er nur einmal vorgespielt wird, ist es wichtig, gleich von Anfang an genau zuzuhören.

Signalwörter erkennen: Damit der Beruf abgeleitet werden kann, sollte besondere Aufmerksamkeit auf Schlüsselwörter gelegt werden, z.B. auf die Verben zur Beschreibung der Tätigkeit, die Angaben zu den Orten des Einsatzes und die Objekte der Ausrüstung.

Einzelinformationen kombinieren / schlussfolgern: Die Informationen, die auf den Beruf verweisen, müssen zusammengetragen und abgeglichen werden, damit daraus der Beruf abgeleitet werden kann, z.B. Arbeitsplatz: *workplace, streets*; Tätigkeitsbereiche: *help, enforcing laws, fighting against crime*; Ausrüstung: *radios, handgun, handcuffs*. Für die Schlussfolgerung ist auch Weltwissen über den Polizeiberuf erforderlich.

Bedeutungen erschließen / ableiten: Da die Aufgabe globales Verstehen erfordert, muss nicht jedes einzelne Wort verstanden werden, um die Frage richtig beantworten zu können. Einige seltenere Begriffe des Textes könnten jedoch aus dem Kontext erschlossen (*citizens*), von einem verwandten Begriff der Zielsprache abgeleitet (*enforcing* → *force*) oder ausgehend von der Bedeutung des ersten Teiles des Wortes erschlossen werden (*handcuffs*).

nach dem Hören

Antwort prüfen: Ist die Aufgabe gelöst, werden noch 10 Sekunden zur Vervollständigung der Antwort gegeben. Diese sollten auch genutzt werden, um die Schreibweise der Berufsbezeichnung zu prüfen, damit diese auch wirklich verständlich ist.

Weiterarbeit und Förderung

Bereitet die Lösung der Aufgabe keine Schwierigkeiten, so kann das globale Hörverstehen von Texten mit differenzierterem Wortschatz oder/und komplexeren Strukturen geübt werden. Es bieten sich Texte an, die inhaltlich mehr argumentativ sind und sich mit abstrakteren Themen befassen, die über den unmittelbaren Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler hinausgehen. Außerdem sollten Texte eingesetzt werden mit mehr als nur einem Sprecher und höherem Sprechtempo, die nicht ganz so klar und deutlich, evtl. auch in einer anderen Varietät gesprochen sind.

Auf etwas höherem Niveau kann das globale Hörverstehen geübt werden, indem z.B. Buchbesprechungen entsprechenden Titeln oder auch Fragen eines Interviews entsprechenden Antworten zugeordnet werden. Auch Aufgaben, bei denen die Absicht der Sprecher formuliert wird oder Bezeichnungen von Textsorten Texten zugeordnet werden, können eingesetzt werden, um das globale Leseverstehen zu entwickeln. Bei diesen Aufgaben wird zusätzlich ein höherer Anspruch an das Schlussfolgern gestellt.

Zwei Vera-8 Testaufgaben, die das globale Hörverstehen auf höherem Niveau prüfen, sollen hier kurz skizziert werden:

Message B2.1: Bei dieser Aufgabe hören die Schülerinnen und Schüler ein Telefongespräch, in dem ein Junge ein Mädchen bittet, ihrem Bruder auszurichten, dass er zu einer Verabredung nicht kommen kann. Diese Aufgabe ist anspruchsvoller, da es zwei Sprecher gibt und die gesuchte Antwort etwas komplexer ist.

Radio Spot B2.2: Noch schwieriger ist es für die Lerner, die Absicht zu erkennen, welche mit dem Werbespot dieser Aufgabe verfolgt wird. Für die Lösung ist Schluss-

folgern erforderlich. Zudem hat der Sprecher einen ausgeprägten amerikanischen Akzent, was das Verständnis des Textes zusätzlich erschwert.

bei falscher Lösung

Sind Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage, die Aufgabe zu lösen, sollte zunächst besprochen werden, wie sie bei der Bearbeitung vorgegangen sind. Dann sollte gemeinsam die Aufgabenstellung genau gelesen werden, um davon ausgehend – wie oben beschrieben – die Anforderungen abzuleiten. Durch das Bewusstmachen möglicher Bearbeitungsstrategien wird ein Beitrag zur Förderung der Sprachlernbewusstheit und, damit einhergehend, der Lernerautonomie geleistet.

Auch der Aufbau einer Hörerwartung kann gezielt geschult werden. Aufgrund der Aufgabenstellung können eigene Fragen und Erwartungen an den Text formuliert werden: Welche Informationen sollten gegeben werden, wenn ein Beruf beschrieben wird? Welche Berufe könnten beschrieben werden?

Zudem bietet es sich an, das erforderliche Wortfeld zu wiederholen und zu erweitern, indem gezielte Wortschatzarbeit zum Thema Berufe durchgeführt wird. In diesem Zusammenhang kann auch Beruferaten als Lernspiel gespielt werden. Eine Schülerin oder ein Schüler beschreibt dabei jeweils einen Beruf, ohne die Berufsbezeichnung zu nennen, die anderen erraten, um welchen Beruf es sich handelt.

Zur Schulung des globalen Hörverstehens könnte auf Grundlage des vorliegenden Textes auch über die Gesprächssituation, den Ort oder die Funktion des Gespräches spekuliert werden.

Auf Grundlage anderer Texte sind z.B. folgende Übungen zur Förderung denkbar: Texte von Durchsagen entsprechenden Orten zuordnen, Themen unterschiedlichen Äußerungen zuordnen, anderen in einem Satz mitteilen, worum es in einem Text geht.

Materialien zur Entwicklung des Hörverstehens

Entwicklung von Tipps zum genauen Hören

Kopiervorlage

Aufgabe: Formuliere Tipps, die dir helfen, Aufgaben zum genauen Hören zu bearbeiten. Überlege, was vor, beim und nach dem Hören wichtig ist.

Vergleiche und ergänze deine Notizen mit einem Partner.

Meine Tipps zum genauen Hören

Vor dem Hören:

Beim Hören:

Wenn ich etwas nicht verstehe:

Nach dem Hören:

Mögliche Lösung: Zur Unterstützung kann die Tabelle unten kopiert werden. Die Leitfragen darunter können genutzt werden, um im UG die Schülerprodukte zu ergänzen. Das folgende Beispiel illustriert, wie das Ergebnis aussehen könnte:

Meine Tipps zum genauen Hören

Vor dem Hören:

Ich lese die Überschrift und Aufgabe und markiere die wichtigen Wörter.



Ich überprüfe, ob mir durch Bilder o. ä. zusätzliche Informationen gegeben werden.



Ich überlege,



- was für ein Text angekündigt wird,
- was ich von so einem Text erwarte,
- worum es gehen könnte,
- was ich darüber schon weiß,
- auf was ich beim Hören achten muss.



Beim Hören:



Ich konzentriere mich auf das, was ich verstehen kann.



Ich versuche zu verstehen, worum es geht.



Ich konzentriere mich auf Wörter der Aufgabe und Sätze mit Wörtern des gleichen Wortfeldes, Ober-/ Unterbegriffen oder Synonymen.



Ich achte nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die Stimmungen und Gefühle der Sprecher.



Wenn ich etwas nicht verstehe:



Ich überlege,



- was ein mir unbekanntes Wort in dem Zusammenhang bedeuten könnte,
- welches Wort meiner Muttersprache dem Wort ähnelt,
- wovon es abgeleitet sein könnte.



Ich versuche weiter zu folgen, bis wieder eine Stelle kommt, die ich verstehe.

Nach dem Hören:

Ich kombiniere einzelne Informationen, um die richtige Lösung zu finden. Das 2. Hören nutze ich ggf., um meine Antwort zu ergänzen und zu überprüfen.

Ergänzende Kopiervorlage zur Unterstützung der Gruppenarbeit

Wie bearbeite ich Aufgaben zu Hörtexten?

In der Tabelle findest du einige Stichpunkte, die du nutzen kannst, um deine Hörtipps zu formulieren.

Worauf muss ich achten?	Was kann ich tun?
Aufgabenstellung	unterstreichen
Textsorte	erwarten
Überschrift	genau lesen
Thema	konzentrieren
wichtige Wörter/Textstellen	überlegen
Synonyme	ableiten
Unter-/Oberbegriffe	kombinieren
Wortfelder	prüfen
Zusammenhänge	vergleichen
Hintergrundinformationen	

Leitfragen zur Ergänzung der Schülerprodukte im Unterrichtsgespräch

Leitfragen

Fragen zum Vorgehen vor dem Hören:

- *Wie löst ihr die Aufgabe?*
- *Wo findet ihr Hinweise darauf, worum es in einem Text gehen könnte?*
- *Wie erkennt ihr, um was für einen Text es sich handeln könnte?*

Fragen zum Vorgehen beim Hören:

- *Auf welche Textstellen/Wörter achtet ihr besonders?*
- *Wie erkennt ihr die für die Aufgaben wichtigen Textstellen?*
- *Welche Beziehungen zwischen ähnlichen Wörtern kennt ihr?*
- *Wie erkennt ihr, wer/was mit dem Text erreicht werden soll?*

Fragen zum Umgang mit Verständnisproblemen:

- *Was macht ihr, wenn ihr etwas nicht versteht?*
- *Wie könnt ihr die Bedeutung eines Wortes herausbekommen (z.B. „reaction“ oder „encourage“)?*

Fragen zum Vorgehen nach dem Hören:

- *Wie könnt ihr eure Antwort überprüfen?*

Alternatives Vorgehen

Alternative

Die Tipps zum genauen Hören können auch in Arbeitsgruppen auf Lernplakaten festgehalten werden. Diese können dann im Klassenraum aufgehängt werden. Außerdem könnten Checklisten entwickelt werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler dann abhaken können, welche Strategien sie berücksichtigt haben.

Übung zur gezielten Nutzung von Signalwörtern

Übungen

Vor dem Hören: Die Schülerinnen und Schüler überlegen ausgehend von einer Aufgabenstellung zum Hörverstehen, was sie über das in der Überschrift und Anweisung genannte Thema bereits wissen. Dazu erstellen sie in Gruppenarbeit eine Mindmap.

Zu den einzelnen Begriffen sammeln sie die Synonyme, Ober- und Unterbegriffe, um den erforderlichen Wortschatz zu aktivieren. Gezielt nutzen sie dabei auch die Schlüsselbegriffe der Aufgabenstellung.

Beim Hören: Die Lerner nutzen die Begriffe ihrer Mindmap als Signalwörter. Sie markieren alle Begriffe, die sie heraushören. Erst danach beginnen sie, die Aufgabe zu bearbeiten.

Nach dem Hören: Die Lösungen werden verglichen und nach wiederholtem Hören ergänzt und ggf. verbessert. Danach wird besprochen, wie hilfreich das Vorgehen mit der Mindmap war und wie sie dieses Verfahren selbstständig bei der Bearbeitung anderer Höraufgaben nutzen können.

Übung zur Entwicklung des globalen Hörverstehens

Filmbesprechung

Vorgehen:

Fünf Schülerinnen und Schüler bereiten einen Kurzvortrag zu einem Film vor, den sie gesehen haben. Der Name des Filmes darf dabei nicht genannt werden. Es dürfen nur Filme ausgewählt werden, deren Name auch einen sinnvollen Bezug zum Inhalt des Filmes hat. Das sollte in der Stunde vorher besprochen werden.

Bevor die Vorträge stattfinden, werden von der Lehrkraft alle Titel und drei weitere auf Karten notiert. Diese werden dann an die Tafel geheftet. Während der Vorträge erraten die Zuhörer, um welchen Film es sich handelt.

Übungen zur Entwicklung des detaillierten Hörverstehens

Maldiktat

Variante 1

Material: Postkarten, Fotos, Zeichnungen mit Darstellungen, die im thematischen Zusammenhang zu einer aktuellen Lernaufgabe stehen

Vorgehen: Die Schülerinnen und Schüler sitzen Rücken an Rücken. Einer der Partner erhält ein Bild und beschreibt dieses möglichst genau. Der andere fertigt eine Skizze an, die am Ende der Aktivität mit der Vorlage verglichen wird.

Variante 2

Material: Hörbuchauszug, in dem ein Ort, ein Raum oder das Äußere einer Person sehr detailliert beschrieben wird

Vorgehen: Die Schülerinnen und Schüler fertigen eine Skizze zum Text an. Die unterschiedlichen Darstellungen werden in einer Ausstellung gewürdigt. Zum Abschluss werden sie nochmals mit dem Hörtext abgeglichen.

Übung zur Entwicklung des globalen oder detaillierten Hörverstehens

Ein text mapping durchführen: Die Schülerinnen und Schüler hören gemeinsam einen Text. Vor dem Hören wird je nach Text und dessen Funktion für eine bestimmte Lernaufgabe vorgegeben, auf was sie sich konzentrieren sollen (z.B. die Kernaussage, die einzelnen Hauptaussagen, die zentralen Argumente, die aufgeführten Beispiele oder die ausgedrückten Emotionen).

Während bzw. nach dem Hören notiert jeder, was er oder sie zum vorgegebenen Aspekt verstanden hat. Anschließend werden die Ergebnisse verglichen, d. h. alle Informationen werden stichpunktartig in einem Tafelbild gesammelt.

In der Auswertung wird besprochen, welche Informationen von allen Lernenden und welche nur von einzelnen Lernenden verstanden worden sind. Dabei spielen vor allem erfolgreiche Vorgehensweisen, wie das Nutzen von Schlüsselwörtern, Wortfeldern, Stimmungen oder des Kontextes eine Rolle. Anschließend wird der Text ein

zweites Mal gehört. Die Schülerinnen und Schüler ergänzen ggf. ihre Notizen, bevor sie abschließend erneut die Ergebnisse vergleichen.

Auf der Grundlage ihrer Notizen können die Lernenden auch selbstständig Höraufgaben für Mitschüler/innen bzw. andere Lerngruppen entwickeln.

Kompetenzbereich Leseverstehen

Didaktisches Stichwort: Leseverstehen

Relevanz	Während sich Leseverstehen noch vor wenigen Jahren auf das Erfassen kohärenter, handschriftlich verfasster oder gedruckter Texte konzentrierte, ist durch den zunehmenden Gebrauch elektronischer Medien (insbesondere Internet, E-Mail, SMS, Twitter) und die damit einhergehende Ausdifferenzierung von Textsorten (z. B. diskontinuierliche Texte, Hypertexte) und Schreibstilen (z. B. Gebrauch von Formen des Mündlichen in schriftlichen Texten wie Chats oder Blogs) eine deutlich größere Vielfalt entstanden. Das zentrale Ziel der Förderung schulischen Leseverstehens besteht denn auch in der Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur gezielten Auswahl und flexiblen Anwendung eines der Textsorte, des Leseinteresses bzw. Leseziels und der Umstände angemessenen Lesestils sowie entsprechender Strategien.
Merkmale	Lesen ist eine hoch komplexe, interaktive und kreative Tätigkeit, bei der aus dem Zusammenspiel von Textinformationen und Lesererwartungen Bedeutung entsteht. Sie besteht aus mehreren, parallel verlaufenden Phasen, bei denen <i>bottom-up-Prozesse</i> (Analyseprozesse der sprachlichen Zeichen und ihrer graphischen Anordnung) und <i>top-down-Prozesse</i> (Einbringen von Wissen und Erwartungen) zusammenspielen. Gute Leser sind in der Lage, ein der Textsorte und dem Lesestil angepasstes Maß an Erwartung/Voraussage und Überprüfung einzusetzen. Dazu ist es u. U. notwendig, dass sie bereits dekodierte Passagen erneut lesen und ihre Vorstellung von der Bedeutung korrigieren.
Schwierigkeiten	Fremdsprachliches Lesen unterscheidet sich nicht grundsätzlich von muttersprachlichem. Typisch ist jedoch eine verminderte Leseflüssigkeit, die insbesondere durch eingeschränkte Wortschatzkenntnisse und geringeres Hintergrundwissen verursacht wird. Außerdem werden die muttersprachlichen Lesefertigkeiten nicht automatisch auf die Fremdsprache übertragen. Für die Schulung fremdsprachlichen Lesens sind daher intensive Wortschatzarbeit, das Einüben von Lesestrategien und das Automatisieren von Grundfertigkeiten wichtig.
Formen	Die Tabelle „Terminologie der didaktischen Kommentare“ (Modul A) stellt die in VERA 8 verwendeten Formen und Bezeichnungen für das Lese- und Hörverstehen zusammen. Dabei ist zu beachten, dass die Kategorien nicht trennscharf sein können, sondern je nach konkretem Text und konkreter Aufgabe variieren. So kann für das Erkennen der Eigenschaften von Personen detailliertes Lesen ausreichen, wenn lediglich explizit gegebene Informationen aufgenommen werden müssen. Es kann jedoch auch inferierendes Lesen erfordern, wenn Schlussfolgerungen z. B. aus der Beschreibung der Personen selbst bzw. der Art ihrer Beschreibung oder aus spezifischen Reaktionen der Personen gezogen werden müssen.
globales Leseverstehen	Globales Leseverstehen wird immer dann angewandt, wenn man sich einen Eindruck von einem Text in Bezug auf Thema, Inhalt oder Kernaussage verschaffen möchte. Je nach Text und konkreter Aufgabenstellung müssen für diesen Lesestil sowohl die zentralen expliziten Textinformationen identifiziert und verstanden als auch die wichtigsten Zusammenhänge erkannt werden. Der Fokus der Aufmerksamkeit kann dabei variieren.
selektives Leseverstehen	Diesen Lesestil wählt man, wenn man einem Text lediglich einzelne, spezifische Informationen entnehmen möchte (z. B. Zeit- oder Mengenangaben, Personen- oder Ortsnamen). Dafür ist es nicht notwendig, den Text global verstanden zu haben. Je nach Umfang der zu suchenden Informationen und ihrer Platzierung im Text kann das selektive Leseverstehen in detailliertes Leseverstehen übergehen.

Den Lesestil „detailliertes Leseverstehen“ wendet man an, wenn man etwas ganz genau wissen möchte. Das dafür notwendige Erkennen und Verstehen relevanter Textdetails kann die Hauptpunkte bzw. Hauptaussagen einzelner Textpassagen betreffen, den detaillierten Handlungsverlauf einschließlich Ursachen und Folgen oder die im Text vorkommenden Personen und Objekte. Darüber hinaus können auch Handlungsziele dieser Personen, ihre Emotionen / Stimmungen sowie ihre zum Ausdruck kommenden Meinungen und Haltungen Ziel des detaillierten Lesens sein. Dabei müssen teilweise implizit im Text gegebene Hinweise erkannt und Schlussfolgerungen gezogen werden. Dies erfordert inferierendes Lesen.

detailliertes Leseverstehen

Detailliertes Leseverstehen, Aufgabe: Vince Ford

Aufgabe

Read the children's questions to a New Zealand author (0 to 7) and match them with the answers (a to k). There are two more answers than you need. There is an example at the beginning (0).

Interview with a NZ children's author



Name: Vince Ford

Date of birth: 12 April 1970

Place of birth: Eltham, Taranaki

0. What is your favourite food?
1. Do you have a nickname, and if so, what is it?
2. What do you do in your free time?
3. What was the subject you hated most at school?
4. What was the book you most loved as a child?
5. What person from the past would you most like to meet?
6. Do you have a special place where you write your books?
7. What advice would you give to young writers?

- a) Write as much as you can as often as you can and write the truth – from your heart.
- b) I play sports – I love touch rugby and kayaking, and I'm learning to surf now. I also dive for crayfish and kina.
- c) Geography – it suited the way I thought.
- d) Fairly quiet. I was a goody goody at primary school but became more laid back as I got older. I was always a bit of an individual.
- e) Yes. My office looks out over Makarori Beach. It's beautiful.
- f) I can't remember the title – it was about a hippopotamus race.
- g) Yes – it's V. My name kept getting shortened. Now that's all that's left.
- h) Math – it bored me.

i) Passionfruit crème brûlée. Next is oatmeal pancakes, banana and bacon.

k) Someone from the Clovis culture. They lived in the late Ice Age in America. They made stone spear points and hunted mammoths. I'm researching a book set in that period.

Picture & text: <http://christchurchcitylibraries.com/Kids/ChildrensAuthors/VinceFord.asp>, © Vince Ford

0	1	2	3	4	5	6	7
i							

Auswertung

0	1	2	3	4	5	6	7
i	g	b	h	f	k	e	a

Lesestil	Thema	Textsorte	Item-Niveau						
			1	2	3	4	5	6	7
detailliert	Jugendliteratur	Interview	A1.2	A1.2	A2.2	A2.2	B1.1	A2.2	A2.2

Die Aufgabe *Vince Ford* überprüft das detaillierte Leseverstehen auf unterschiedlichen Niveaus: Schülerinnen und Schüler, die die Items 1 und 2 richtig lösen, können vertraute Wörter (z.B. Bezeichnungen für Freizeitaktivitäten) und elementare Wendungen (z.B. *I love...*, *that's all...*, *I play...*) in einfachen alltäglichen Mitteilungen verstehen, was dem Niveau A1.2 entspricht.

Die Items 3, 4, 6 und 7 liegen auf dem Niveau A2.2, da kurze, einfache Texte zu einem vertrauten konkreten Thema verstanden werden sollen. So müssen z.B. positive und negative Wertungen voneinander unterschieden oder ein Ratschlag in seiner kommunikativen Funktion erkannt werden.

Lernende, die Item 5 richtig lösen, sind in der Lage, einen einfachen argumentativen Text zu verstehen. Dies entspricht Niveau B1.1. Die unterschiedlichen Schwierigkeiten der Items werden im Folgenden noch näher erläutert.

Die Aufgabe ist eine Multiple-Matching-Aufgabe, bei der den Fragen eines Interviews entsprechende Antworten zuzuordnen sind. Die Interviewfragen an den neuseeländischen Kinderbuchautor Vince Ford sind, wie auch seine Antworten, überwiegend kurz und unkompliziert. Inhaltlich entsprechen sie dem Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler. So wird der Autor z.B. nach seinem Spitznamen, seinen Freizeitaktivitäten oder seinem Lieblingsbuch gefragt. Das hierfür erforderliche Vokabular dürfte bereits aus dem Anfangsunterricht bekannt sein.

Der Text enthält nur wenige seltenere Begriffe, wie z.B. *kina* (Maori für „Seeigel“) in der Antwort a. Das Wort wird im Zusammenhang mit dem Verb *dive* und in einer Reihung mit *crayfish* verwendet. Dadurch ist es möglich zu erschließen, dass es etwas mit der Wasserwelt zu tun haben muss. Zudem ist es für die richtige Lösung nicht erforderlich, dass *kina* verstanden wird. Das Wort steht erst am Ende der Antwort, doch bereits im Satz davor wird deutlich, dass Vince Ford hier auf die Frage 2 nach seinen Freizeitaktivitäten antwortet. Gleich am Anfang nennt er verschiedene Sportarten, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein dürften.

Problematischer könnte hingegen der Begriff *Clovis* sein. Er ist sicher nicht nur Lernenden des 8. Jahrgangs unbekannt. Zwar enthält die Antwort Sachinformationen über die Clovis-Kultur. Schwächere Lernende könnten sich jedoch dennoch durch fehlendes Wissen zu diesem Begriff so verunsichern lassen, dass sie nicht über den Anfang der Äußerung hinaus weiterlesen. Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich auch durch die geringe Überlappung hinsichtlich des Fokus von Frage 5 und der richtigen Antwort k: der Autor wird nach einer historischen Person gefragt, die er gern treffen würde. Seine Antwort *someone from the Clovis culture* nimmt aber Bezug auf eine Personengruppe aus der Eiszeit. Diese Information ist nicht ohne weiteres mit der aufgebauten Leseerwartung in Einklang zu bringen. Da die Antwort eine recht ausführliche Erläuterung und Begründung für Vince Fords Interesse an den Menschen der Clovis-Kultur darbietet, ist sie überdies länger als die Antworten zu den übrigen Fragen. Aus den genannten Gründen ergibt sich, dass das Item empirisch deutlich schwieriger ist als die anderen Items der Aufgabe.

Zur Lösung der Aufgabe können folgende Strategien angewandt werden:

Vorwissen aktivieren und eine Leseerwartung aufbauen: Die Aufgabenstellung (*children's questions to a New Zealand author ... answers*) verweist auf ein Interview und verdeutlicht, wer die Kommunikationspartner sind. Ggf. ist hier der Rückgriff auf Textsortenkenntnisse aus dem Deutschunterricht möglich. Ihr Vorwissen ermöglicht

es den Lernenden, mögliche Fragen an den Autor Vince Ford zu antizipieren, was das Verständnis erleichtert.

Anforderungen der Aufgabe ableiten: Wichtig ist, dass die Aufgabenstellung vor dem Lesen ganz klar ist. Die Lernenden sollen jeder Interviewfrage die entsprechende Antwort zuordnen. Die Fragen stehen am Anfang und sind nach der Reihenfolge ihres Auftretens geordnet. Der Buchstabe der entsprechenden Antwort ist in die Tabelle am Ende der Aufgabe einzutragen.

Angemessenes Vorgehen zur Lösung der Aufgabe wählen: den gesamten Text zunächst überfliegen, um sich ein Gesamtbild vom Inhalt zu verschaffen. Dann jeweils eine Frage konzentriert lesen, die Antworten überfliegen, eine evtl. passende Antwort genau lesen, prüfen, ob diese wirklich die Frage beantwortet, bereits zugeordnete Aufgaben streichen, usw.

Auf Schlüsselbegriffe konzentrieren: In den Fragen sollten, am besten schon im ersten Lesedurchgang, die Schlüsselbegriffe markiert werden. Mit Hilfe von Scanning-Techniken können diese oder Wörter des gleichen Wortfeldes dann schneller in den Antworten gefunden werden:

- (1) *nickname* → *name*
- (2) *free time* → *play sports, rugby*
- (3) *hated subject* → *math bored*
- (4) *book* → *title*
- (5) *person* → *someone*
- (6) *special place where you write* → *my office*
- (7) *advice* → *write as much as you can*

nach dem ersten Lesen

Auf wesentliche Informationen konzentrieren: Beim Lesen der Antworten können für die jeweilige Fragestellung unwichtige Informationen ignoriert werden, z.B. die über die Frage hinausgehenden Zusatzinformationen in f und g.

Bedeutung aus dem Kontext erschließen: s. die Erläuterungen weiter oben zu *kina* und Clovis.

Die ganze Antwort lesen: Um z.B. c) als Antwort für 3) auszuschließen, muss auch das Ende der Äußerung und nicht nur der Anfang genau gelesen werden. Erst am Ende wird deutlich, dass hier zwar ein Schulfach (*geography*) genannt wird, dieses aber positiv bewertet wird.

Auf die Struktur der Fragen und Antworten achten: z.B. ist nach Entscheidungsfragen (1, 6) „yes“ oder „no“ in der Antwort zu erwarten, nach *advice* (7) der Imperativ oder ein Modalverb. Diese Informationen sollten bei der Suche nach der richtigen Antwort genutzt werden.

Antwort genau prüfen: Die Antworten wiederholt lesen und mit den Fragen abgleichen, um nochmals die Zuordnung zu überprüfen.

Weiterarbeit und Förderung

Bei richtiger Lösung können weiterführend umfangreichere und / oder schwierigere, auch literarische Texte detailliert gelesen werden. Dabei sollte dem Schlussfolgern ein höherer Stellenwert zukommen. Hier können z.B. Fragen gestellt werden, die auf implizit ausgedrückte Meinungen, Haltungen oder Emotionen abzielen.

Eine Technik, die sich bewährt hat, um das Erfassen von Hauptaussagen zu üben, ist das Formulieren von Zwischenüberschriften oder Fragen zu einzelnen Abschnitten eines längeren Textes. Sehr motivierend ist auch die Aufbereitung von Texten mit detaillierten Informationen zu einem komplexeren Thema als Internetseite mit Hyperlinks. Dabei fassen einzelne Begriffe oder Überschriften die zentralen Punkte zusammen. Diese können angeklickt werden, damit weitere Textpassagen mit ausführlicheren Informationen zu den jeweiligen Punkten erscheinen.

Bei anspruchsvolleren Texten ist es auch wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die gegebenen Informationen z.B. in Form einer Mindmap, Skizze oder eines Strukturdiagramms zu strukturieren. Zu einem literarischen Text können sie ein Storyboard erstellen, in dem sie einzelne Szenen skizzieren und mit zentralen Aussagen beschriften. Eine höhere Anforderung an das Schlussfolgern stellt das Erstellen eines Steckbriefes zu den Hauptfiguren dar, insbesondere dann, wenn diese im Text nur indirekt charakterisiert werden. Zentrale Informationen können auch in Tabellen übertragen werden, z.B. Aussagen zu bestimmten Personen, Problemen, Pro- oder Kontra-Argumente usw. Anknüpfend an das detaillierte Lesen sollten dann im Unterricht weitere Lernaufgaben folgen, die auch andere Kompetenzbereiche berücksichtigen.

Zur Überprüfung des detaillierten Leseverstehens auf etwas höherem Niveau können die folgenden Vera-8 Aufgaben eingesetzt werden:

Marathon B1.1-B2.1: Auch hier handelt es sich um eine Aufgabe, bei der Fragen entsprechenden Antworten zugeordnet werden. Allerdings handelt es sich hier um die Ratschläge eines Experten zum Thema Marathon. Diese sind sprachlich komplexer formuliert als die Antworten von Vince Ford.

One Man A2.2-B2.2: Dieser Aufgabe liegt ein recht umfangreicher, sprachlich und inhaltlicher komplexerer Sachtext zugrunde, in dem auch einige komplexere Ideen geäußert werden. Einzelnen Passagen sollen passende Überschriften zugeordnet werden. Sie müssen sehr genau gelesen und verstanden werden, damit jeweils die Distraktoren ausgeschlossen und die richtige Zuordnung vorgenommen werden kann.

Sind Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage, die Aufgabe zu lösen, sollten sie zunächst erläutern, wie sie bei der Bearbeitung vorgegangen sind. Anschließend sollten, ausgehend von der gemeinsamen genauen Lektüre der Aufgabenstellung, die Anforderungen der Aufgabe geklärt werden. Ein möglicher Weg wurde bereits oben bei der Erläuterung der Strategien dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler können auf dieser Grundlage auch ein Lesezeichen, eine Checkliste oder ein Lernposter mit Tipps zum detaillierten Lesen anfertigen.

bei falscher Lösung

In Übungen können gezielt einzelne Strategien trainiert werden. Als weitere Textgrundlagen bieten sich auf diesem Niveau andere konkrete, eher kürzere, einfachere Texte zu bekannten Themen an. Damit die textsortenspezifischen Merkmale zum Aufbau einer Leseerwartung genutzt werden können, sollten diese an unterschiedlichen Texten herausgearbeitet werden. Dabei kann man sich z.B. an folgenden Leitfragen orientieren: *Welche Funktion hat der Text? An wen richtet er sich? Wie ist er aufgebaut? Wie unterstützt das Layout (Illustrationen, Überschrift, Zwischenüberschriften, Fettdruck etc.) das Verstehen? Wo finde ich welche Informationen?* Die Antworten können in tabellarischen Übersichten, die sukzessive ergänzt werden, festgehalten werden.

Vor dem Lesen könnte außerdem in kooperativen Arbeitsformen über den möglichen Inhalt des Interviews spekuliert werden: die Lernenden formulieren selbst schriftlich Fragen an einen ihnen bekannten Autor und tragen mögliche Antworten zusammen.

Die Arbeit mit Schlüsselbegriffen kann geübt werden, indem z.B. eine Schülergruppe sieben Schlüsselbegriffe eines Textes notiert, der einer anderen Gruppe noch unbekannt ist. Diese Gruppe formuliert dann Inhalte, die sie auf Grundlage der Begriffe erwartet. Diese Übung ist auch als arbeitsteilige Hausaufgabe denkbar, die der Vorbereitung der Lektüre neuer Texte dient.

Um das Verstehen der Hauptaussagen eines Textes zu üben, können Skizzen zu Texten erstellt werden, z.B. zu Beschreibungen von Personen, Räumen oder Landschaften in literarischen Texten oder zu Gebrauchs- oder Spielanleitungen.

Um textverknüpfende Merkmale herauszuarbeiten, können Textteile von Berichten oder Erzählungen usw. zerwürfelt und wieder sortiert werden.

Die folgende Vera-8 Aufgabe überprüft das detaillierte Leseverstehen auf etwas niedrigerem Niveau:

Traffic Signs A1.1 ist eine sehr einfache Multiple-Matching-Aufgabe. Es müssen Piktogramme von Verkehrsschildern kurzen Beschreibungen der Aussagen der Schilder zugeordnet werden. Sie eignet sich für Schülerinnen und Schüler, die im Bereich des detaillierten Lesens noch größere Defizite haben.

Detailliertes Leseverstehen, Aufgabe: German Language

Read the texts (0 to 4) from an interview about German people and their language and match them with the questions (a to f). You may use each letter only once. There is one more question than you need. There is an example at the beginning (0).

Aufgabe

0. In general, speaking the native language of the people you encounter will make it much easier to get into contact and will be highly appreciated. It is also a question of politeness and shows your interest in the culture and people.
1. The way you perceive the sound of a language is subjective, and you might even like it yourself. There are about 100 million native speakers of German, and none of them has reported any throat problems from merely speaking the language so far!
2. The grammar is certainly complex but the pronunciation, for example, is straightforward. After all, learning a new language always involves hard and steady work, but it will be rewarded.
3. This is as true as the hypotheses that all English people wear bowler hats, always carry an umbrella and live on fish & chips only (well, maybe some Marmite as well).
4. Actually this feature of the German language is really practical because you can give a precise name to everything even if the word didn't exist before. Thus you can exploit your full creative potential.

- a) Is German really so much harder than the other European languages?
- b) Why does German make use of those extremely long words?
- c) What is the point in learning a new language?
- d) German is pronounced harshly and it is not a romantic language. Is that right?
- e) Why don't you just come along and find out yourself how Germans really are?
- f) I heard that Germans are unfriendly and lack

0	1	2	3	4
c				

Text: <http://www.rhul.ac.uk/Modern-Languages/admissions/courses/ab-initio-qa.html>, © School of Modern Languages

0	1	2	3	4
c	d	a	f	b

Auswertung

Lesestil	Thema	Textsorte	Kompetenzstufen			
detaill.	Sprache & Sprachenlernen	Interview	1 B2.2	2 B1.2	3 B1.2	4 B2.1

Merkmale

Die Aufgabe *German Language* überprüft das detaillierte Leseverstehen auf den Niveaus B1.2 - B2.2. Schülerinnen und Schüler, die die Items 1 und 4 richtig lösen, können schon sehr selbstständig lesen und verfügen über einen großen Lesewortschatz, was dem Niveau B2 entspricht.

diagnostisches Potenzial

Die Items 2 und 3 liegen auf dem Niveau B1.2. Auf diesem Niveau sind Lernende in der Lage, die Argumentation eines Sachtextes zu erfassen. Die Items basieren auf Textpassagen, die hinsichtlich des Vokabulars etwas einfacher als die anderen sind. Außerdem sind sie etwas kürzer.

Die Aufgabe ist eine Multiple-Matching-Aufgabe, bei der häufig gestellte Fragen entsprechenden Antworten zugeordnet werden sollen. Die Fragen und Antworten stehen auf der Homepage der School of Modern Languages, Royal Holloway, University of London. Die Inhalte sind zum Teil recht abstrakt. So werden z.B. Vorurteile gegenüber Deutschen und das subjektive Empfinden des Kluges der deutschen Sprache thematisiert.

Beschreibung der Aufgabe

Der Text enthält viele seltenere Begriffe, wie z.B. *appreciated*, *perceive*, *pronunciation*, *rewarded*, *hypotheses*, *exploit*, *potential*. Ihr Verständnis ist jedoch nicht unbedingt Voraussetzung für die richtige Lösung der Aufgabe.

Zur Lösung der Aufgabe können folgende Strategien angewandt werden:

vor dem Lesen

Vorwissen aktivieren und eine Leseerwartung aufbauen: Die Überschrift (*German Language*) und die Aufgabenstellung (*interview about German people and their language*) verweisen auf das Thema und ein Experteninterview als Textsorte. Hier können die Schülerinnen und Schüler ggf. auch auf ihre Textsortenkenntnisse aus dem Deutschunterricht zurückgreifen. Mit ihrem Wissen um die Komplexität der deutschen Sprache können die Lernenden mögliche Fragestellungen z.B. zum

Klang der Sprache oder zur deutschen Grammatik, antizipieren, was ihnen beim Verständnis helfen kann.

Anforderungen der Aufgabe ableiten: Wichtig ist, dass die Aufgabenstellung vor dem Lesen ganz klar ist. Die Lernenden sollen jeder Antwort die entsprechende Frage zuordnen. Die Antworten stehen am Anfang und sind nach der Reihenfolge ihres Auftretens geordnet. Der Buchstabe der entsprechenden Frage ist in die Tabelle am Ende der Aufgabe einzutragen.

Angemessenes Vorgehen zur Lösung der Aufgabe wählen: z.B. den gesamten Text zunächst überfliegen, um sich ein Gesamtbild vom Inhalt zu verschaffen. Dann jeweils eine Antwort konzentriert lesen, die Fragen überfliegen, eine evtl. passende Frage genau lesen, prüfen, ob diese wirklich zur Antwort passt, bereits zugeordnete Fragen streichen, usw.

Auf Schlüsselbegriffe konzentrieren: In den Antworten und Fragen sollten, am besten bereits im ersten Lesedurchgang, die Schlüsselbegriffe markiert werden. Mit Hilfe von Scanning-Techniken können diese oder Wörter des gleichen Wortfeldes dann schneller in den Antworten gefunden werden:

a) *harder* → (2) *hard work*

b) *long words* → (4) *feature of German language, precise name*

d) *pronounced harshly* → (1) *way you perceive the sound of a language is subjective*

f) *Germans are...* → (3) *as true as the hypotheses that all English people...*

Auf wesentliche Informationen konzentrieren: Beim Lesen der Antworten können für die jeweilige Fragestellung unwichtige Informationen ignoriert werden (wie z.B. der Zusatz in der Klammer bei 3).

Auf die Struktur der Fragen und Antworten achten: z.B. ist nach Entscheidungsfragen (a, d, f) eine Äußerung von Zustimmung oder Ablehnung in der Antwort zu erwarten. Fragewörter hingegen können genutzt werden, um im Text nach entsprechenden Antworten zu suchen. *Why* in der Frage (b, e) z.B. fordert eine Begründung in der Antwort.

Beispiele als Verständnishilfe nutzen: Nach dem Begriff *hypotheses* folgen konkrete Beispiele, die verdeutlichen, dass es sich hier lediglich um Annahmen und nicht um Tatsachen handelt.

nach dem ersten Lesen

Weltwissen über stereotype Vorstellungen aktivieren: Zur Lösung von Item 3 ist es wichtig, die im Text zitierten Vorurteile als solche zu erkennen: (f) *Germans are unfriendly...* → (3) *all English people wear bowler hats*.

Bedeutungen erschließen: z.B. *subjective, precise* können aus dem Deutschen abgeleitet werden.

Antwort genau prüfen: Die Antworten wiederholt lesen und mit den Fragen abgleichen, um nochmals die Zuordnung zu überprüfen.

Weiterarbeit und Förderung

Bei richtiger Lösung können weiterführend umfangreichere und / oder schwierigere, auch literarische Texte detailliert gelesen werden. Dabei sollte dem Schlussfolgern ein höherer Stellenwert zukommen. Hier können z.B. Fragen gestellt werden, die auf implizit ausgedrückte Meinungen, Haltungen oder Emotionen abzielen.

Eine Technik, die sich bewährt hat, um das Erfassen von Hauptaussagen zu üben, ist das Formulieren von Zwischenüberschriften oder Fragen zu einzelnen Abschnitten eines längeren Textes. Sehr motivierend ist auch die Aufbereitung von Texten mit detaillierten Informationen zu einem komplexeren Thema als Internetseite mit Hyperlinks. Dabei fassen einzelne Begriffe oder Überschriften die zentralen Punkte

zusammen. Diese können angeklickt werden, damit weitere Textpassagen mit umfangreicheren Informationen zu den jeweiligen Punkten erscheinen.

Bei anspruchsvolleren Texten ist es auch wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die gegebenen Informationen z.B. in Form einer Mindmap, Skizze oder eines Strukturdiagramms zu strukturieren. Zu einem literarischen Text können sie ein Storyboard erstellen, in dem sie einzelne Szenen skizzieren und mit zentralen Aussagen beschriften. Eine höhere Anforderung an das Schlussfolgern stellt das Erstellen eines Steckbriefes zu den Hauptfiguren dar, insbesondere dann, wenn diese im Text nur indirekt charakterisiert werden. Zentrale Informationen können auch in Tabellen übertragen werden, z.B. Aussagen zu bestimmten Personen, Problemen, Pro- oder Kontra-Argumente usw. Anknüpfend an das detaillierte Lesen sollten dann im Unterricht weitere Lernaufgaben folgen, die auch andere Kompetenzbereiche berücksichtigen.

Zur Überprüfung des detaillierten Leseverstehens auf etwas höherem Niveau können die folgenden Vera-8 Aufgaben eingesetzt werden:

One Man A2.2-B2.2: Textgrundlage dieser Aufgabe ist ein recht umfangreicher, sprachlich und inhaltlich komplexerer Sachtext. Inhaltlich werden einige komplexere abstrakte Ideen über eine extreme Reise eines Idealisten, nämlich seine Weltumsegelung, geäußert. Bei der Aufgabe sollen einzelnen Passagen eines Zeitungsartikels passende Überschriften zugeordnet werden. Sie müssen sehr genau gelesen und verstanden werden, damit jeweils Distraktoren ausgeschlossen und die richtige Zuordnung vorgenommen werden kann.

Texting B1.2-C1: Auch bei dieser Aufgabe liegt ein Zeitungsartikel als Textvorlage vor. Thematisch geht es um die Auswirkungen von übermäßigem Gebrauch des Mobiltelefons auf die Entwicklung Jugendlicher. Der Text ist vom Vokabular her sehr anspruchsvoll, da Fachbegriffe aus dem medizinischen Bereich verwendet werden. Hier sollen einzelnen Textpassagen entsprechenden Aussagen zu den wesentlichen Informationen zugeordnet werden.

Sind Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage, die Aufgabe zu lösen, sollten sie zunächst erläutern, wie sie bei der Bearbeitung vorgegangen sind. Anschließend sollten, ausgehend von der gemeinsamen genauen Lektüre der Aufgabenstellung, die Anforderungen der Aufgabe geklärt werden. Ein möglicher Weg wurde bereits oben bei der Erläuterung der Strategien dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler können auf dieser Grundlage auch ein Lesezeichen, eine Checkliste oder ein Lernposter mit Tipps zum detaillierten Lesen anfertigen.

bei falscher Lösung

In Übungen können gezielt einzelne Strategien trainiert werden. Als weitere Textgrundlagen bieten sich auf diesem Niveau andere konkrete, eher kürzere, einfachere Texte zu bekannten Themen an. Damit die textsortenspezifischen Merkmale zum Aufbau einer Leseerwartung genutzt werden können, sollten diese an unterschiedlichen Texten herausgearbeitet werden. Dabei kann man sich z.B. an folgenden Leitfragen orientieren: *Welche Funktion hat der Text? An wen richtet er sich? Wie ist er aufgebaut? Wie unterstützt das Layout (Illustrationen, Überschrift, Zwischenüberschriften, Fettdruck, usw.) das Verstehen? Wo finde ich welche Informationen?* Die Antworten können in tabellarischen Übersichten, die sukzessive ergänzt werden, festgehalten werden.

Vor dem Lesen könnte außerdem ausgehend von der Textquelle über den möglichen Inhalt spekuliert werden. Die Lernenden könnten in kooperativen Arbeitsformen ihre Erwartungen an mögliche Themen der FAQ-Seite einer fremdsprachlichen Fakultät entwickeln: *Welche Fragen könnten Studierende des Deutschen haben? Welche Probleme könnten sie erwarten? Welche Probleme haben wir selbst, wenn wir eine Fremdsprache lernen? Was fällt uns besonders schwer? Warum?*

Nach dieser Phase sollten die tatsächlichen Fragen gelesen und gemeinsam über mögliche Antworten spekuliert werden, z.B.: Wie könnten die Dozenten der Univer-

sität diese Fragen beantworten? Wie empfinden wir den Klang der deutschen Sprache? Was sind typische Vorurteile über Engländer, die wir kennen?

Die Arbeit mit Schlüsselbegriffen kann geübt werden, indem z.B. eine Schülergruppe sieben Schlüsselbegriffe eines Textes notiert, der einer anderen Gruppe noch unbekannt ist. Diese Gruppe formuliert dann Inhalte, die sie auf Grundlage der Begriffe erwartet. Diese Übung ist auch als arbeitsteilige Hausaufgabe denkbar, die der Vorbereitung der Lektüre neuer Texte dient.

Um das Verstehen der Hauptaussagen eines Textes zu üben, können Skizzen zu Texten erstellt werden, z.B. zu Beschreibungen von Personen, Räumen oder Landschaften in literarischen Texten oder zu Gebrauchs- oder Spielanleitungen.

Um textverknüpfende Merkmale herauszuarbeiten, können Textteile von Berichten oder Erzählungen usw. zerwürfelt und wieder sortiert werden.

Die folgenden Vera-8 Aufgaben überprüfen das detaillierte Leseverstehen auf etwas niedrigerem Niveau:

Vince Ford A1.2-B1.1: Bei dieser Aufgabe sollen Fragen eines Interviews mit einem neuseeländischen Autor entsprechenden Antworten zugeordnet werden. Die Inhalte sind sehr konkret, da es um alltägliche Themen wie Freizeitaktivitäten und Lieblingsfächer geht. So ist der Wortschatz den 8-Klässlern bereits geläufig.

Marathon B1.1-B2.1 ist ebenfalls eine Aufgabe, bei der Fragen entsprechenden Antworten zugeordnet werden. Es handelt sich um die Ratschläge eines Experten zum Thema Marathon. Sie sind sprachlich einfacher formuliert als die Antworten von German Language. Auch die Inhaltspunkte sind etwas konkreter als in der vorliegenden Aufgabe.

Globales Leseverstehen, Aufgabe: Girls Trapped

Read the article. Then tick ☒ the correct answer (a, b, c or d).

Girls Trapped

Two girls aged ten and twelve who were trapped in a storm drain used Facebook to get help instead of calling the emergency services.

The girls updated their status on their mobile phones to say they were trapped instead of dialing triple '0', the Australian emergency services number.

Firefighters eventually rescued the pair after being contacted by one of their male school friends.

The friend had been online and saw they were trapped.

Firefighter Glenn Benham, who took part in the rescue, said: 'These girls were able to access Facebook on their mobile phones, so they could have called the emergency services.'

'We could have come to their rescue much faster if they had called us directly rather than relying on someone else being online, replying to their post and calling us.'

Text: <http://www.dailymail.co.uk/news/worldnews/article-1211909/Girls-trapped-storm-drain-use-Facebook-help-instead-phoning-emergency-services.html#ixzzQWad1PC>, © Daily Mail

The fireman thinks the girls should have

- ☐ a) used Facebook to get help.
- ☐ b) called their friends.
- ☐ c) sent a text message.
- ☐ d) called the number 000.

4. Kästchen wurde angekreuzt: d).

Lesestil	Thema	Textsorte	Kompetenzstufe
global	Abenteuer	Artikel	B2.1

Schülerinnen und Schüler, die diese Aufgabe richtig lösen, können die Hauptaussage eines Artikels zu einem Thema von allgemeinem Interesse verstehen. Das entspricht im Bereich des globalen Leseverstehens dem Niveau B2.1.

Die Textvorlage ist ein Zeitungsartikel über zwei in einem Regenkanal gefangene australische Mädchen. Anstatt die Notrufnummer zu wählen, rufen sie über ihre Handys Facebook auf, um dort ihre Notlage zu schildern und um Hilfe zu bitten.

Der Text besteht überwiegend aus komplexeren Sätzen (z.B. Relativsätze, *if-clauses*) und enthält einige seltenere Begriffe, wie z.B. *trapped*, *drain*, *replying*. Verstehen die Schülerinnen und Schüler die Schlüsselbegriffe *trapped* oder *storm drain* nicht, so dürfte es ihnen schwer fallen, die Situation der Mädchen zu verstehen.

Problematisch könnte zudem sein, dass die Aufgabe nicht auf ihr tatsächliches Verhalten fokussiert, sondern darauf, was die beiden nach Ansicht der Polizei hätten tun sollen. Es wird mehrfach geäußert, dass die Mädchen nicht die Notrufnummer wählten. Auch dass diese in Australien dreimal die Null ist, wird erwähnt: *triple '0'*, *the Australian emergency services number*. Diese Telefonnummer dürfe den Schülerinnen und Schülern wohl nicht bekannt sein. Daher ist es für die Lösung der Aufgabe notwendig, dass sie diese Passage sehr genau lesen.

Bei der Aufgabe handelt es sich um eine Multiple-Choice-Aufgabe, bei der vier Antwortoptionen vorgegeben werden. Es soll ein Satz vervollständigt werden, der die Hauptaussage der im Text zitierten Äußerung eines Feuerwehrmannes zusammenfasst.

Einige Begriffe des Textes werden in den Distraktoren verwendet. Sie könnten Schülerinnen und Schüler, die den Text nur scannen, ohne ihn global zu verstehen, dazu verleiten, die falsche Antwort zu wählen. So wird z.B. im Distraktor a) der Begriff *Facebook* verwendet, der zweimal im Text steht. Auch der Begriff *online*, der sich wie *Facebook* auf eine Nutzung des Internets bezieht, wird dort wiederholt verwendet. Im Distraktor b) verweist die Wendung *calling friends* auf *mobile phones*, *friends*. Beide Begriffe werden je zweimal im Text genannt. Die Überlappung zwischen der richtigen Antwort und dem Text hingegen ist geringer, da keine Begriffe

Aufgabe

Auswertung

Merkmale

diagnostisches Potential

Beschreibung der Aufgabe

des Textes übernommen wurden. Die Lösung lautet d) *called the number 000* und im Text steht *dialing triple '0'*.

vor dem Lesen

Zur Lösung der Aufgabe können folgende Strategien angewandt werden:

Leseerwartung aufbauen und Vorwissen aktivieren: Die Überschrift (*Girls Trapped*) verweist bereits auf die missliche Lage der Mädchen und lässt erwarten, dass diese im Text beschrieben wird. Auch eine Darstellung der Lösung des Problems ist zu erwarten. Die Aufgabenstellung verweist auf die Textsorte (*article*) und ermöglicht so eine bestimmte Erwartung an Funktion und Aufbau des Textes. Hier können auch textsortenspezifische Kenntnisse aus dem Deutschunterricht aktiviert werden.

Anforderungen der Aufgabe ableiten: Wichtig ist, dass vor dem Lesen ganz klar ist, was die Aufgabe verlangt. Es muss verstanden werden, was die Mädchen hätten tun sollen, damit die entsprechende Aussage dem Satzanfang der Aufgabe zugeordnet werden kann.

Angemessenes Vorgehen wählen: Sobald die Aufgabenstellung klar ist, bietet es sich an, auf dieser Grundlage die Erwartung an den Inhalt des Textes zu konkretisieren, dann den Text zu überfliegen, die Lösung zu notieren und schließlich einzelne Passagen zur Kontrolle der eigenen Antwort nochmals genau zu lesen.

Weltwissen nutzen: Die Formulierung der Aufgabe legt nahe zu überlegen, welches Verhalten ein Feuerwehrmann von Menschen in Not erwarten könnte. Auf dieser Grundlage können beim Lesen die eigenen Erwartungen mit den Informationen im Text abgeglichen werden.

beim Lesen

Scanning-Techniken anwenden: Um beim überfliegenden Lesen den Text systematisch zu erfassen, kann das Auge mit dem Finger von links oben nach rechts unten diagonal über die Seite gelenkt werden.

Textsortenkenntnisse anwenden: Bei der Lektüre eines Zeitungsartikels sollte der Überschrift sowie dem ersten und letzten Satz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bereits der erste Satz enthält die zentrale Aussage, am Ende wird diese nochmals wiederholt.

Auf Schlüsselbegriffe konzentrieren: Diese in der Aufgabe (*Facebook, friends, text message, call*) und im Artikel suchen und markieren, z.B. *facebook, instead of emergency services*. Passagen mit Schlüsselbegriffen der Aufgabe genauer lesen.

Redundanz nutzen: Die Textvorlage enthält einige Wiederholungen, die genutzt werden können, um das Verständnis zu sichern und auf die zentrale Aussage zu fokussieren: *instead of calling emergency services / instead of dialing emergency services number / could have called emergency services*.

nach dem Lesen

Schlussfolgern: Die gesuchte Kernaussage muss aus Einzelinformationen abgeleitet werden. Dabei ist es erforderlich, dass die Bedeutung von *triple '0'* erschlossen wird. Hilfreich ist dafür die im Text angegebene Erläuterung (*Australian emergency services number*).

Antworten prüfen: Am Ende sollte die eigene Antwort nochmals mit dem Artikel abgeglichen und ggf. verbessert werden.

Weiterarbeit und Förderung

Weiterführend können umfangreichere / schwierigere Texte auch zu abstrakteren Themen global gelesen werden. Dabei sollte auch dem Schlussfolgern ein höherer Stellenwert zukommen. Hier können z.B. Fragen zur Ermittlung der Absicht des Verfassers gestellt werden oder solche, die auf implizit ausgedrückte Emotionen abzielen.

Um das globale Leseverstehen zu entwickeln sind auch Übungen wichtig, die nur wenig Zeit für das Überfliegen des Textes vorsehen. Ein methodisches Vorgehen wäre hier, den Text nach Ablauf der vorgegebenen Zeit umdrehen und dann die Hauptaussage schriftlich fixieren zu lassen, ohne dass dabei der Text nochmals

angesehen wird. Diese Aussagen können dann an der Tafel gesammelt und nach erneutem Lesen mit dem Text abgeglichen werden.

Die Lernenden könnten auch zu einem bestimmten Thema englischsprachige Online- oder Zeitungsartikel mitbringen und die Hauptaussage für die Klasse zusammenfassen. So kann das Interesse für weiteres arbeitsteiliges detailliertes Lesen geweckt werden.

Die folgende Vera-8 Aufgabe überprüft das globale Leseverstehen auf gleichem Niveau, stellt aber einen etwas höheren Anspruch hinsichtlich des Schlussfolgerns der zentralen Aussage:

Twenty's Plenty B2.1: Hier wird den Schülerinnen und Schülern ein unbekanntes Verkehrsschild mit einer anspruchsvollen Erläuterung der Bedeutung und Verbindlichkeit von dessen Aussage vorgegeben. Die Aufgabe fordert, auf dieser Grundlage die Funktion (Empfehlung an Verkehrsteilnehmer, 20 mph zu fahren) in eigenen Worten zusammenzufassen.

Sind Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage, die Aufgabe zu lösen, sollte mit ihnen besprochen werden, wie sie bei der Bearbeitung vorgegangen sind. Dabei sollten unterschiedliche Strategien und die Möglichkeit ihrer Kombination berücksichtigt werden. Sie können auch selbst ein Lesezeichen oder ein Lernposter mit Tipps zum globalen Lesen anfertigen.

bei falscher Lösung

Begriffe und Wendungen, die nicht verstanden werden, irritieren leicht die weniger leistungsstarken Schülerinnen und Schüler. Wenn sie beim Lesen alles markieren, was sie verstehen, können sie Verstehensinseln und ihre Funktion herausarbeiten und so Ängste vor dem Nichtverstehen abbauen.

Es ist wichtig, dass die Lernenden den Unterschied zwischen globalem und detailiertem Textverständnis, bei dem es auf jedes einzelne Wort ankommen kann, lernen. Zentral ist es in diesem Zusammenhang, die Konzentration auf wesentliche Textaussagen zu üben. Diese können verdeutlicht werden, wenn alle Informationen, die für die vorliegende Aufgabe nicht relevant sind, gestrichen werden dürfen. So können die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie viele Informationen sie vernachlässigen können. Dies kann ihnen helfen, mit Unsicherheit aufgrund von nicht verstandenen Details umzugehen.

Um Strategien des globalen Leseverstehens gezielt zu trainieren, bietet es sich auf diesem Niveau an, als Textgrundlage zunächst noch weitere konkrete, eher kürzere, einfachere Texte zu bekannten Themen zu nutzen. Anhand dieser Texte kann z.B. geübt werden, eine Leserwartung aufzubauen, indem mit Bildern oder Überschriften Hypothesen über den Textinhalt gebildet werden. Auch können Schlüsselbegriffe des Textes vor dem Lesen präsentiert werden, damit die Schülerinnen und Schüler auf dieser Grundlage überlegen, worum es im Text geht. Denkbar wäre auch, dass sie zunächst eigene kürzere Texte mit diesen Begriffen verfassen. Die eigenen Erwartungen und Überlegungen werden dann mit der Aussage des Textes abgeglichen.

Zuordnungsübungen sind besonders gut geeignet, um das globale Leseverstehen zu schulen: zunächst muss die zentrale Aussage eines Textes erfasst werden, bevor eine passende Überschrift oder Aussage gewählt werden kann.

Einige Beispiele für solche Aufgaben:

- Texte von Schildern, Postern oder Anschlägen entsprechenden Bildern zuzuordnen
- Cover- / Klappentexte entsprechenden CD-,DVD- oder Buchtiteln zuzuordnen
- Problemen, Fragestellungen oder Briefen an eine *Agony Aunt* schnell passende Artikel, Briefe, Antworten oder Beiträge aus Chatforen zuzuordnen
- Fragen eines Interviews entsprechenden Antworten zuzuordnen

- Bezeichnungen von Textsorten schriftlichen Produkten (Artikeln, Leserbriefen, E-Mails, Berichten) zuordnen.

Zur Überprüfung des globalen Leseverstehens auf B1-Niveau können die folgenden Vera-8 Aufgaben eingesetzt werden. Bei beiden Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler die Antwort aufschreiben:

Gardens 1.2: Diese Aufgabe nutzt als Textvorlage das Hinweisschild einer Parkanlage. Es informiert darüber, dass ein bestimmter Teil des Geländes nur von Mitarbeitern und Menschen mit Blindenhunden genutzt werden darf.

Notice B1.1: Hier soll erkannt werden, dass die Verfasserin des Aushangs ihr Laptop verloren hat.

Materialien zur Entwicklung des Leseverstehens

Entwicklung eines Lesezeichens mit Tipps zum detaillierten Lesen

Kopiervorlage

Aufgabe: Beschrifte das Lesezeichen mit Tipps, die dir helfen, Aufgaben zum genauen Lesen zu bearbeiten. Überlege, was vor, beim und nach dem Lesen wichtig ist. Vergleiche und ergänze deine Notizen mit einem Partner.

Meine Tipps zum genauen Lesen

Vor dem Lesen:

Beim Lesen:

Wenn ich etwas nicht verstehe:

Nach dem Lesen:

Mögliche Lösung: Zur Unterstützung kann die Tabelle unten kopiert werden. Die Leitfragen darunter können genutzt werden, um im UG die Schülerprodukte zu ergänzen. Das folgende Beispiel illustriert das mögliche Ergebnis:

Meine Tipps zum genauen Lesen

Vor dem Lesen:

Ich lese die Überschrift und Aufgabe und markiere die wichtigen Wörter.

Ich überprüfe, ob mir durch das Layout zusätzliche Informationen gegeben werden.

Ich überlege,

was es für ein Text ist,

- was ich von so einem Text erwarte,

- worum es gehen könnte,

- was ich darüber schon weiß,

- auf was ich beim Lesen achten muss,

- wo ich welche Info. finden könnte.

Beim Lesen:

Ich versuche zu verstehen, worum es geht.

Ich konzentriere mich auf Wörter der Aufgabe und Sätze mit Wörtern des gleichen Wortfeldes, Ober-/ Unterbegriffen oder Synonymen.

Ich markiere wichtige Wörter und Textstellen.

Ich lese wichtige Textstellen mehrmals.

Wenn ich etwas nicht verstehe:

Ich überlege,

- was ein mir unbekanntes Wort in dem Zusammenhang bedeuten könnte,

- welches Wort meiner Muttersprache dem Wort ähnelt,

- wovon es abgeleitet sein könnte.

Ich lese weiter, bis ich wieder auf eine Stelle stoße, die ich verstehe.

Nach dem Lesen:

Ich kombiniere einzelne Informationen, um die richtige Lösung zu finden.

Ich prüfe meine Antwort, indem ich sie nochmals mit dem Text abgleiche.

Ergänzende Kopiervorlage zur Unterstützung der Gruppenarbeit

Wie bearbeite ich Aufgaben zu Lesetexten?

In der Tabelle findest du einige Stichpunkte, die du nutzen kannst, um deine Lesetipps zu formulieren.

Worauf muss ich achten?	Was kann ich tun?
Aufgabenstellung	unterstreichen
Textsorte	erwarten
Überschrift(en)	suchen
Thema	überfliegen
Textaufbau	genau lesen
wichtige Wörter/Textstellen	konzentrieren
Synonyme	überlegen
Unter- / Oberbegriffe	ableiten
Wortfelder	kombinieren
Zusammenhänge	prüfen
Hintergrundinformationen	vergleichen

Leitfragen zur Ergänzung der Schülerprodukte im Unterrichtsgespräch

Fragen zum Vorgehen vor dem Lesen:

- *Wie löst ihr die Aufgabe?*
- *Was lest ihr zuerst? Warum?*
- *Wo findet ihr Hinweise darauf, worum es in einem Text gehen könnte?*
- *Wie erkennt ihr, um was für einen Text es sich handeln könnte?*

Fragen zum Vorgehen beim Lesen:

- *Auf welche Textstellen/Wörter achtet ihr besonders?*
- *Wie markiert ihr diese?*
- *Wie findet ihr die für die Aufgaben wichtigen Textstellen?*
- *Welche Beziehungen zwischen ähnlichen Wörtern kennt ihr?*
- *Wie erkennt ihr, wer/was mit dem Text erreicht werden soll?*

Fragen zum Umgang mit Verständnisproblemen:

- *Was macht ihr, wenn ihr etwas nicht versteht?*
- *Wie könnt ihr die Bedeutung eines Wortes herausbekommen (z.B. „reaction“ oder „encourage“)?*

Fragen zum Vorgehen nach dem Lesen:

- *Wie könnt ihr eure Antwort überprüfen?*

Alternatives Vorgehen

Die Tipps zum genauen Lesen können auch in Arbeitsgruppen auf Lernplakaten festgehalten werden. Diese können dann im Klassenraum aufgehängt werden. Außerdem könnten Checklisten entwickelt werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler dann abhaken können, welche Strategien sie berücksichtigt haben.

Arbeitsteilige Übung zum Aufbau einer Leseerwartung

Arbeitsmaterial: zwei Texte (z.B. Zeitungsartikel, Auszüge aus Broschüren, Erzählungen oder auch Lehrbuchtexte), die sich sinnvoll in die aktuelle Lernaufgabe integrieren lassen.

Vorgehen:

1. Es werden vier Gruppen gebildet. Jeweils zwei Gruppen lesen den gleichen Text und notieren einzeln 7 Stichpunkte zu den wichtigsten Inhaltspunkten.
2. Dann gleichen erst die Mitglieder einer Gruppe ihre Ergebnisse miteinander ab und einigen sich auf 7 Punkte. Danach setzen sich beide Gruppen zusammen und erstellen ein gemeinsames Poster mit den wichtigsten Punkten zu ihrem Text. Das Poster wird für alle gut sichtbar aufgehängt.
3. Jeder Einzelne formuliert zu den Punkten auf dem Poster zu dem ihm noch unbekannten Text einen eigenen zusammenhängenden Text. Die Textsorte wird dabei vorgegeben.
4. Im Anschluss liest jeder den Text der anderen Gruppe und gleicht seine Inhalte mit denen des Textes ab.
5. Die Unterschiede zwischen den Schülertexten und den beiden vorgegebenen Texten werden kurz im Unterrichtsgespräch thematisiert. In einer Ausstellung können die Schülertexte noch gesondert gewürdigt werden.

Übersicht über textsortenspezifische Merkmale

(Die Tabelle wird nach und nach auf Grundlage der Texte der Lernaufgaben in Gruppenarbeit ausgefüllt. Die Ergebnisse werden im Unterrichtsgespräch abgeglichen und ergänzt. Bevor ein neuer Text einer bereits erarbeiteten Textsorte gelesen wird, kann die Tabelle zu Hilfe genommen werden, um eine Leseerwartung aufzubauen.)

Was erwarte ich von welchem Text?

Was für ein Text ist es?	Was will der Verfasser?	Wie ist der Text aufgebaut?	Was ist typisch für die Sprache?

So könnte eine ausgefüllte Übersicht über Textsortenmerkmale z.B. aussehen:

Was erwarte ich von welchem Text?

Was für ein Text ist es?	Was will der Verfasser?	Wie ist der Text aufgebaut?	Was ist typisch für die Sprache?
Fiktionale Texte			
Erzählung Märchen Kurzgeschichte	unterhalten / belehren über Ereignisse / Erfahrungen informieren	-Einführung -Ereignisse / Entwicklung (Spannungsbogen) -Schluss	-Verben (Handlung) -Adverbien (Art und Weise, Ort, Zeit) -Adjektive
Gedicht Liedtext	unterhalten / Gefühle äußern / hervorrufen	-Verse -Strophen	-strukturierte Sprache -Stilmittel (Reim, Wiederholung) -hohe Informationsdichte
Sach- und Gebrauchstexte			
Anleitung Rezept	Anweisungen für bestimmte Handlungen geben	-Überschrift -Übersicht über Materialien / Zutaten und Mengenangaben -Handlungsschritte -Erläuterungen	-keine Pronomen -Verben im Imperativ -Adverbien (Art und Weise, Ort, Zeit)
Programm	informieren	-Zeitangaben -Programmpunkte	-Stichpunkte -Nominalisierung
Bericht	informieren	-Überschrift -Beschreibungen	-Verben (sein, haben), Präsens -Nominalisierung / evtl. Fachsprache -sachlicher / neutraler Ton
Werbetext	werben / informieren	-Überschrift -Beschreibung -ansprechendes Layout	-Adjektive, Steigerungsformen -Verben (Imperativ) -knappe Slogans
Kommentar Leserbrief Rezension	Meinung äußern und belegen / Leser überzeugen	-These / Position -Argumente, Belege -Schlussfolgerung	-Standardsprache -Konnektoren, Konjunktionen -Nominalisierung, Modalverben
Karikatur	Meinung äußern / unterhalten	-Titel -Illustration -Sprechblasen / Bildunterschrift	-kurze Sätze -Umgangssprache in Sprechblasen -aussagekräftige Bilder
Auszug aus Nachschlagewerk	etwas beschreiben / erläutern/begründen	-Beschreibung des Gegenstandes -detaillierte Informationen zu den Zusammenhängen (Abläufe, Ursachen)	-Verben -Fachsprache -Nominalisierung -hohe Informationsdichte
Grafik	erläutern / veranschaulichen / informieren	-Titel -Illustration -Beschriftung / Daten	-Darstellungsform: Säulen- / Linien- / Kreisdiagramm -Stichpunkte, Nominalisierung
Geschäftsbrief Persönlicher Brief E-Mail	Informationen / Gedanken austauschen / Kontakt herstellen / halten	-Anrede -Hauptteil -Schlussformel	-Standardsprache in formalen Schreiben / Standard- und Umgangssprache in persönlichen Schreiben -Personalpronomen
Interview	Expertenwissen / persönliche Standpunkte / Informationen vermitteln	-Begrüßung / Vorstellung -Fragen und Antworten -Dank des Interviewers	-Standard- oder Umgangssprache -Personalpronomen der Anrede -Ausdruck persönlicher Sichtweisen -Fachbegriffe bei Experteninterviews
FAQs	Beantwortung häufig gestellter Fragen	-Fragen -Antworten	-Standardsprache -Expertenwissen, Fachbegriffe

In Anlehnung an: <http://csusap.csu.edu.au/~areeve06/docs/Summary%20of%20Text%20Types%20and%20Features.doc> [21.0710]

Übungen zur Entwicklung des globalen oder detaillierten Leseverstehens

Ein *text mapping* durchführen

Die Schülerinnen und Schüler lesen, mit einer relativ knappen Zeitvorgabe, einen Text. Vor dem Lesen wird je nach Text und dessen Funktion für eine bestimmte Lernaufgabe vorgegeben, auf was sie sich konzentrieren sollen (z.B. die Kernaussage, die einzelnen Hauptaussagen, die zentralen Argumente, die aufgeführten Beispiele, Emotionen oder Charaktereigenschaften einer literarischen Figur).

Während bzw. nach dem Lesen notiert jeder, was er oder sie zum vorgegebenen Aspekt verstanden hat. Anschließend werden die Ergebnisse verglichen, d. h. alle Informationen werden stichpunktartig in einem Tafelbild gesammelt. Dabei darf nicht auf die Textvorlage zurückgegriffen werden.

In der Auswertung wird besprochen, welche Informationen von allen Lernenden und welche nur von einzelnen Lernenden verstanden worden sind. Dabei spielen vor allem erfolgreiche Vorgehensweisen, wie das Nutzen von Schlüsselwörtern, Wortfeldern, Stimmungen oder des Kontextes eine Rolle. Anschließend wird der Text ein zweites Mal gelesen. Die Schülerinnen und Schüler ergänzen ggf. ihre Notizen, bevor sie abschließend erneut die Ergebnisse vergleichen.

Auf der Grundlage ihrer Notizen können die Lernenden auch selbstständig Leseaufgaben für Mitschüler/innen bzw. andere Lerngruppen entwickeln.